Fr. Körnig
Diss. Breslau
1883.

Der syntactische Gebrauch des Imperfects und des historischen Perfects im Altfranzösischen.

Inaugural-Dissertation

welche

nebst den beigefügten Thesen

mit Genehmigung der

philosophischen Facultät der Universität Breslau

zur Erlangung der Doctorwürde

Mittwoch, den 24. Januar 1883, Vormittags 11 Uhr

gegen die Herren Opponenten

Paul Gellrich, Dr. phil.
Max Bungenstab, cand. phil.
Carl Schmirgel, cand. phil.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

öffentlich verteidigen wird

Franz Körnig

aus Breslau.

Breslau.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G.
Ursulinerstrasse No. 1.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543115_0115

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Professor Dr. A. Gaspary

in Hochachtung und Dankbarkeit

ehrerbietigst gewidmet

vom Verfasser.

Der syntactische Gebrauch des Imperfects und des historischen Perfects im Altfranzösischen.

Benützte Texte:

Li romans d'Alixandre par Lambert li Tors et Alexandre de Bernay, herausg. von H. Michelant. Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart, Band XIII. Stuttgart 1846.

Guillaume d'Orange. Chansons de geste des XIe et XIIe siècles, publ. par Jonckbloet. La Haye 1854. Hiervon benützt: La bataille d'Aleschans, Band I, S. 215 ff.

Aiol. Chanson de geste, publ. par Jacques Normand et Gaston Raynaud. Paris 1877.

Maistre Wace's Roman de Rou, herausg. von H. Andresen. Band I Heilbronn 1877, Band II Heilbronn 1879.

Li romans dou chevalier au lyon, hrsg. von W. L. Holland. 2. Aufl. Hannover, Paris 1880.

Des Chrestien von Troyes Erec und Enide, hrsg. von Immanuel Bekker in M. Haupt, Zeitschrift für deutsches Alterthum. Berlin 1856. Band X, S. 373 ff.

Les quatre livres des rois, traduits en français du XIIe siècle, publ. par Le Roux de Lincy. Paris 1841.

Nouvelles françoises en prose du XIIIe siècle, publ. par L. Moland et C. d'Héricault. Paris 1856.

Ville-Hardouin. La conquête de Constantinople, publ. p. M. Natalis de Wailly. Paris 1872.

Joinville. Histoire de Saint Louis, publ. par M. Nat. de Wailly. Paris 1874.

Die Zahlen bei den angeführten Stellen beziehen sich in Alix. auf Seite und Verszahl; auf die Verszahl allein in: Alesch., Aiol, Rou, Chev. ly., Erec; auf die Seitenzahl in: Nouv. fr. und Q. L. d. R. (hier meist der Genauigkeit wegen noch die Zahl des lateinischen Verses beigefügt); auf Paragraphen in: Ville-H. und Joinv.

Einleitung.

Alles was bis jetzt über den Gebrauch des Imperfects und des historischen Perfects[1]) im Altfranzösischen geschrieben worden ist, beschränkt sich, ausser einigen Bemerkungen von E. Mätzner in seiner Syntax der französischen Sprache, Berlin 1843, I, 77 und 94, sowie in seiner französischen Grammatik, 2. Aufl. Berlin 1877, S. 318, auf eine Arbeit von R. Darin: Observations sur la syntaxe du verbe dans l'ancien français, Lund 1868, und eine Dissertation von H. Bockhoff: Der syntactische Gebrauch der Tempora im Oxforder Texte des Rolandliedes, Münster 1880.

Was zunächst die Arbeit von Darin anbetrifft, so ist zu bemerken, dass ihr Verfasser über den Gebrauch des Imperfects (S. 32) keine Besonderheiten zu erwähnen hatte, und über den des »parfait défini« finden sich S. 32 ff. nur wenige allgemeine Bemerkungen, welche gehörigen Ortes angeführt werden sollen.

Eingehender beschäftigte sich mit der vorliegenden Frage die Schrift von Bockhoff. Indes seine Untersuchung beschränkte sich nur auf einen Text, und überdies einen Text, der seinem Stoffe wie seiner Form nach wenig Ab-

[1]) Der von den französischen Grammatikern für dieses Tempus gebrauchte Name „passé défini" ist, wie schon Diez, Grammatik III⁴, 278 Anm. bemerkt hat, „ein übel gewählter Ausdruck, der auf seine wichtigste Bestimmung als historisches Tempus zumal unpassend ist". Das passé défini bezeichnet überdies nicht immer einen „bestimmten" Zeitpunkt der Vergangenheit. Ist auch die in der vorliegenden Arbeit mit Lücking und Anderen gebrauchte Bezeichnung „historisches Perfect" keine vollkommen genügende, so entspricht sie doch der Hauptfunction dieses Tempus besser, als der Name passé défini. Diez a. a. O. weist auch auf den Gegensatz hin, in welchem der Ausdruck passé défini zu dem in italienischen Grammatiken gebrauchten indeterminato und zu dem griechischen ἀόριστος stehe.

wechslung bietet und daher manches nicht enthält, was in anderen altfranzösischen Denkmälern ganz gewöhnlich ist. Deshalb kann und will diese Arbeit, wie ihr Verfasser auch S. 89 bemerkt, in ihren Resultaten über den Gebrauch des Imperfects und historischen Perfects nicht als allgemein gültig für den altfranzösischen Sprachgebrauch angesehen werden. Gleichwohl werden wir in ihr viele Hauptmomente wiederfinden. —

Wenn es nun der Verfasser der vorliegenden Schrift unternimmt, unter Benützung der verschiedensten Texte über den syntactischen Gebrauch des Imperfects und historischen Perfects im Altfranzösischen eine Untersuchung anzustellen, welche auf allgemeinere Gültigkeit ihrer Resultate einigen Anspruch erheben möchte, so ist er sich der Schwierigkeit seiner Aufgabe vollständig bewusst. Grade auf diesem Gebiete ist ja der Vergleich mit dem heutigen Sprachgebrauche, zumal für den Nicht-Franzosen, um so schwieriger, als für die Verwendung des Imperfects und historischen Perfects nur allgemeinere, ziemlich dehnbare Gesetze existieren, nicht als ob die Bedeutung beider Zeiten eine nicht feststehende wäre, es ist vielmehr die Wahl der einen oder der anderen Zeit im gegebenen Falle der subjectiven Auffassung des Redenden mehr oder weniger anheimgestellt. Der Unterschied bei dem Gebrauche dieser beiden Zeiten ist also im Grunde mehr ein stilistischer als grammatischer.

Bei Anordnung des Stoffes ist soweit als möglich von dem neufranzösischen Gebrauche ausgegangen und hieran anknüpfend der Gebrauch der alten Zeit behandelt worden. Von dem heutigen Sprachgebrauche den Ausgangspunkt zu wählen, erschien deshalb geraten, weil, wie die Darstellung zeigen wird, die heutige Verwendung des Imperfects und historischen Perfects sich fast vollständig schon im Altfranzösischen vorfindet.

Die Verschiedenheit zwischen altfranzösischem und neufranzösischem Gebrauche der in Rede stehenden Zeiten beruht zum grossen Teil auf einer anderen logischen Auffassung, sowie auf einem Unterschiede in dem Stile der einzelnen

Texte, einem Unterschiede, welcher sich nicht nur zwischen Prosa und Poesie geltend macht, sondern auch wieder innerhalb dieser beiden Gebiete mehr oder weniger zu deutlichem Ausdruck gelangt. Anderseits herrscht in den altfranzösischen Texten auch wieder eine grosse Freiheit, um nicht zu sagen Willkür, welche es besonders in der Dichtung zuliess, beide Tempora oft in demselben Verse oder in unmittelbar auf einander folgenden zum Ausdruck desselben zeitlichen Verhältnisses zu verwenden.

Im allgemeinen ist als ein charakteristischer Zug des Altfranzösischen zu erwähnen die deutlich ausgesprochene Vorliebe für das historische Perfect gegenüber dem Imperfect. Während in der heutigen Sprache das Imperfect viel häufiger gebraucht wird als das historische Perfect, indem man es liebt ein Ereignis, eine Thätigkeit gleichsam als sich vollziehend dem Leser vor Augen zu führen, denselben, soweit dies durch sprachliche Mittel überhaupt möglich, mitten in die Situation hineinzuversetzen, war im Altfranzösischen die Anschauung der Thatsächlichkeit die bei weitem vorherrschende, daher die so viel häufigere Verwendung des historischen Perfects.

Ist somit zwar das historische Perfect im Altfranzösischen das vorherrschende Tempus bei der Erzählung vergangener Thatsachen, so wurde gleichwohl auch ihm sein Gebiet streitig gemacht durch das historische Präsens, besonders aber durch das zusammengesetzte Perfect (perf. logicum), vor allem in der Poesie.

In letzterem Punkte, in der so häufigen Verwendung des perf. log., berührt sich das Altfranzösische mit der volkstümlichen Redeweise. Das Volk und mit ihm der volkstümliche Dichter der chansons de geste lieben es abzusehen von der objectiven Auffassung, sie bringen ein Ereignis gern in unmittelbare Beziehung mit dem Redenden.

Mit welcher Leichtigkeit das Altfranzösische den Standpunkt ändern konnte, zeigen Stellen, in denen das perf. hist. mit dem perf. log. und praes. hist. abwechselt. Beispiele finden sich in volkstümlichen Dichtungen sehr häufig,

ja selbst bei gebildeteren Dichtern, wie Chrestien von Troyes und Wace, wenn auch hier in geringerer Zahl. Bockhoff a. a. O. S. 31 führt dafür eine Stelle aus dem Rolandsliede an (v. 1556 ff.). Darin, observations etc. S. 30 und 33 giebt deren andere aus Roland, sowie aus dem rom. de Rou und Dolopathos.

Hier einige Beispiele aus unseren Texten:

Alix. 143, 12 Emenidus areste sor le col del vasal
et a traite l'espee au pun d'or a cristal.
si le feri del plain, en travers le nasal.

Alesch. 2273 Li cuens la (sc. l'espee) prist, s'a la guige acolee,
Puis s'en devale de la sale pavee.

Aiol 2400 Li ber i mist le sele, le frain avant;
Puis a vestu l'auberc fort et tenant
Et a lachiet son elme, n'est pas luisant,
Et chaint l'espee Elie al gentil flanc.

Rou, prol.[1]) 350 D'iluec sunt a Roem ale
E a Roem sunt areste.
Tute destruistrent la cite,
Aueir truuerent a plente;
Maisuns ardent, fruissent celiers,
Humes tuent, robent mustiers.

Chev. ly. 1904 La dameisele a tant s'an part,
S'est venue a son oste arriere,
Mes ne mostra mie a sa chiere
La joie que ses cuers avoit.

Erec 3125 puis s'apensa de grant franchise.
encontre aux a sa uoie emprise,
si les salue comme frans,
et dit ...

Darin a. a. O. S. 29 bemerkt, dass in der alten Sprache das »passé indéfini« (perf. log.), welches sowohl der Form, wie dem Sinne nach, eine vermittelnde Stelle zwischen dem présent und »parfait défini« einnehme, in der zusammenhängenden Rede den natürlichen Uebergang von der einen Zeit zu der anderen bildete. Für manche Beispiele mag diese Erklärung passend sein, sehr oft aber dürfte, wie schon Diez III[4], 279 bemerkt, der Reim oder der Versbau diesen

[1]) Mit „prol." (Prolog) sind hier und immer die achtsilbigen Verse (Band I, 11 ff.) gemeint, welche den zwölfsilbigen (I, 36 ff.) voraufgehen.

Wechsel veranlasst haben. Zur näheren Begründung kann man hinzufügen, dass grade die Form des partic. perf. ein sehr bequemes Mittel war zur Bildung von Reimen resp. Assonanzen.

Ein Wechsel zwischen perf. hist., perf. logic., praes. hist. und imperf. scheint sehr selten zu sein. Diez III[4], 279 führt ein altfranzösisches Beispiel hierfür an:

Il garde avant, vit un espie forbi, il s'abaisait, maintenant l'ait saisi. —

Vergleiche aus unseren Texten:

Aiol 10161 Quant l'entendi Teris, s'a le teste levee,
Cil gardoit les enfans et Aie la senee:
Mais il ne vaut plus dire ileuc de sa pensee.

Alesch. 778 Li cuens Guillaumes fu iriez et dolanz,
Vivien vit qui gisoit toz sanglanz,
Plus soef flere que basme ne pimenz:
Sor sa poitrine tenoit ses mains croisant,
Li sans li ist par ambedeus les flans.

Rou I, 1329 Berengier e Alains orent de lui envie,
N'orent cure de lui, ne de sa cumpaignie,
Ne[l] deignoent seruir, ne estre de sa baillie,
Sa fei li a chascun[s] a descuuert mentie.

Ein Wechsel von Imperfect, historischem Perfect und historischem Präsens:

Erec 2728 de plorer tenir ne se puet.
dames et cheualiers ploroient;
por li mout grant duel demenoient.
n'i a un soul qui duel ne face.
maint se pasmerent en la place.
plorant le baisent et acolent.
3161 cil maingerent, que fain auoient
et dou uin uolentiers beuoient.
li escuiers deuant eus sert
qui son seruise pas ne pert.

Das Imperfect abwechselnd mit dem perf. log. und praes. hist.: Erec 2898 ff.

Ueber den oft sehr auffälligen Wechsel von Imperfect und historischem Perfect vergl. unten hinter der indirecten Rede.

Das Imperfect und historische Perfect setzen eine Handlung in die Vergangenheit ohne jede Beziehung auf die Gegenwart. Während das historische Perfect, seiner aoristischen Natur gemäss, eine Handlung als schlechthin vergangen bezeichnet, die ganze Thätigkeit in einen Moment zusammenfasst, stellt das Imperfect die Handlung dar als in ihrem Verlaufe begriffen, als werdend, als unvollendet gegenwärtig in einem gewissen Zeitpunkte der Vergangenheit.

Das Imperfect kann daher verwendet werden zur Bezeichnung der Dauer, insofern ausgedrückt werden soll, dass eine Handlung zu einer bestimmten Zeit noch andauerte.

Das Altfranzösische verhält sich hier wie das Neufranzösische, nur ist altfranzösisch das Imperfect weniger beliebt, als das historische Perfect.

Die zeitliche Ausdehnung der Dauer ist hierbei von keiner Bedeutung, daher steht, wenn man nur den Abschluss eines Ereignisses zum Ausdruck bringen will, das historische Perfect, altfranzösisch wie neufranzösisch.

Alix. 56, 22 .X. ans i fu li sieges, si com escris devine.

Rou I, 587 Vn an dura la trieue ...

Ville-H. 400 Et i fu puis longuement enserrez, bien treize mois. Ebenso 464, 467, 492 u. s. w.

In den Q. L. d. R. wird auch ein Imperfect des lateinischen Textes durch ein historisches Perfect wiedergegeben:

26, 15 Samuel fud juges sur le pople tute sa vie. (Judicabat quoque Samuel ...). 52, 52 Tuz les jurz Saül fud la bataille fort e fiere entre les Philistiens e Saül. (Erat autem bellum potens ...). 278,25 E il puis tuz les jurs Salomun fud adversarie a cez de Israel. (eratque adversarius Israeli ...).

Zur Bezeichnung einer wiederholten Handlung wird das Imperfect gesetzt, indem man die Wiederholungen der Handlung als eine Kette auffasst, gleichsam als eine

einzige intermittierende Handlung, welche in einem gewissen Zeitpunkte noch fortdauerte. Es genügen hier wenige Beispiele:

Rou II, 995 Al bois se mist com il ainz pout,
Le iur dormeit, la nuit ueillout.
Par iur el bois se tapisseit.
Par nuit errout a grant espleit.

Joinv. 177 Li Sarrazin a pie entroient toutes les nuiz en l'ost, et occioient les gens, la ou il les trouvoient dormans.

Daher werden die Gewohnheiten einer Person, als etwas in dem Momente, mit welchem sich die Erzählung beschäftigt, sich noch wiederholendes im Imperfect dargestellt.

Joinv. 54 Touz les jours il se reposoit, apres mangier, en son lit; et quant il avoit dormi et reposei, si disoit en sa chambre priveement des mors, entre li et un de ses chapelains, avant que il oyst ses vespres. Le soir, ooit ses complies. Aehnliche Stellen: 25, 33, 43, 45, 58, 59, 501—504 u. s. w.

Rou II, 285 Custume aueit, quant il errout,
A chascun mustier k'il truuout,
Se il poeit, dedenz entrout,
S'il ne poeit, defors urout.

Wird die Kette der Wiederholungen nicht als noch fortlaufend in dem Momente der Vergangenheit, sondern in sich zusammengefasst dargestellt, so tritt das historische Perfect ein.

Alix. 89, 25 au partir de le joste escria .III. fois: Tyr.
Alesch. 1000 Au departir moult tendrement plora,
Sovente foiz arriere regarda.
Aiol 6402 .IIII. fois se pasma ains qu'il dut redrecier.
Rou I, 352 Renier manda ses humes, a Rou se cumbati,
Plusurs feiz le requist, plusurs feiz l'asailli.
Ville-H. 194 Li novials emperere a la sovent veoir les barons en l'ost.
Joinv. 206 Trois foiz nous geterent le feu gregois celi soir, et le nous lancierent quatre foiz a l'arbalestre a tour.

Q. L. d. R. Ein lateinisches Imperfect wird durch das historische Perfect übersetzt:

63, 16 Goliath par quarante jurs, le matin e le vespre, al ost de Israel vint e returnad. (Procedebat vero Philistaeus ...).

Als dauernd unvollendet in der Vergangenheit kann man eine Handlung zweifach auffassen: 1. für sich allein, in ihrem Verlaufe in der Vergangenheit, 2. in Beziehung zu einer anderen Handlung, die während ihrer Dauer eintritt.

Der erstere Fall, der im allgemeinen selten ist, tritt ein, wenn Handlungen als dauernde Sitten, Gewohnheiten, oder als gewohnheitsmässige Eigenschaften von Personen und Dingen bezeichnet werden sollen.

Rou II, 1881 A cel tens aueient granz manches,
E uesteient chemises blanches;
Par les flancs a laz s'estreneient
E dras bien trainanz feseient.

Joinv. 281 La chose estoit si ordenee que les enfans, jusques a tant que barbe lour venoit, li soudans les nourrissoit en sa maison; en tel maniere que selonc ce que il estoient, li soudans lour fesoit faire ars a lour point; et si tost comme il enforcoient, il getoient lour foibles ars en l'artillerie au soudanc, et li maistres artilliers lour bailloit ars si fors comme il les pooient teser.

Wenn man eine Handlung im Imperfect erzählt, so versetzt man sich dabei geistig in die Zeit zurück, wo dieselbe noch bestand, wo sie noch in ihrer Entwicklung begriffen war. Diese Verwendung des Imperfects tritt besonders dann ein, wenn man sich durch ein historisches Perfect in einen Punkt der Vergangenheit zurückversetzt hat.

Durch das historische Perfect wird daher eine Thatsache in ihren allgemeinen Zügen zusammengefasst, und das Imperfect dient nun dazu, die Einzelheiten auszuführen.

In der heutigen Sprache ist dieser Gebrauch ein sehr gewöhnlicher, man versetzt gern seine Leser in die Zeit, wo die Ereignisse sich zugetragen haben.

Allein auch in der alten Sprache findet man schon dergleichen.

Alesch. 5325 A grant merveille ot bien son cors arme:
En son dos erent .II. blanc hauberc safre,
Et .II. espees pendent a son coste,
Et si portoit un tel espie quarre
Dont l'alemele avoit .II. piez de le.

Rou I, 2849 Raul Torte fu fel, maint hume fist dolent,
Lur aueir lur toleit e demenout vilment,
De plaiz e d'achaisuns nes espernout nient.

Chev. ly. 8 Apres mangier parmi ces sales
Cil chevalier s'atropelerent
La, ou dames les apelerent
Ou dameiseles ou puceles;
Li un recontoient noveles,
Li autre parloient d'amors ...

Nouv. fr. 86 Cette dame fu molt bielle, et molt ama Dieu et sainte Eglise, et si estoit si bonne aumousniere et si karitavle ke elle paisoit et reviestoit les povres, et lor baisoit pies et mains; et as mesiaus et as mesielles estoit elle si privee et si devote ke li Sains Esperis manoit en li.

Vergleiche ausserdem: Rou I, 2415 ff. II, 11113 ff. 11147 ff. Chev. ly. 458 ff. Erec 399 ff. 2780 ff. Nouv. fr. 125. Ville-H. 218.

Im Anschluss hieran sei erwähnt, dass nicht alle altfranzösischen Texte in gleicher Ausdehnung das Imperfect bei längerer, zusammenhängender Darstellung verwenden. In echt volkstümlichen Dichtungen, wie Alesch., Alix. und Aiol, findet sich das Imperfect in dieser Verwendung überhaupt nicht. Auch die Prosa des Ville-H. gebraucht in der zusammenhängenden Erzählung das Imperfect höchst selten, während bei Joinv. dieses Tempus in dieser Verwendung sehr häufig begegnet. Bei der grossen Verschiedenheit des Stils beider Prosaiker werden wir diese Erscheinung ganz erklärlich finden. Während nämlich Joinv. die Verhältnisse subjectiv erzählt, seine Person in den Vordergrund treten lässt und bei der Darstellung sich zurückversetzt in die Zeit, wo er an der Seite Ludwig des Heiligen an den Ereignissen teilnahm, macht Ville-H. durch seinen Stil überall den Eindruck des Chronisten, der die Thatsachen einfach als solche berichtet und von sich stets nur, wie von einem Fremden, in der dritten Person spricht.

Ein Beispiel für Ville-H.: 179. Beispiele aus Joinv.: 93. 94. 190. 195. 272. 291. 316. 391. 482. 494. 583.

In den Werken von gebildeten Dichtern, also im Chev. ly., Erec, Rou, finden wir hier das Imperfect ziemlich häufig.

Oft mag allerdings der Reim die Anwendung des Imperfects veranlasst haben, was besonders im rom. de Rou der Fall zu sein scheint. Vergleiche Chev. ly. 1150 ff. 4084 ff. Erec. 1455 ff. 4368 ff. Rou I, 1591 ff. 4194 ff. 1105 ff. 8325 ff. 10943 ff.

Die häufigste Verwendung findet das Imperfect zur Bezeichnung einer Handlung, welche dauert, während eine andere eintritt. Die eintretende Handlung wird durch das historische Perfect oder perf. compos. ausgedrückt. Das Imperfect bezeichnet hier alle Umstände, welche in die Erzählung verwoben, dieselbe aufhalten, es ist schildernd und verweilend, bezeichnet also die Handlung als eine schon bestehende, während durch das historische Perfect das Fortschreiten derselben angezeigt wird, nach der alten Regel der lateinischen Grammatik: perfecto procedit, imperfecto insistit oratio.

Das Imperfect dient daher dazu, örtliche wie zeitliche Verhältnisse oder bestehende Zustände anzugeben, welche gleichsam den Hintergrund für die Haupthandlung bilden.

Soweit das Altfranzösische hier mit dem Neufranzösischen übereinstimmt, sind Beispiele überflüssig.

Neben dem Imperfect wird altfranzösisch zur Bezeichnung des Hintergrundes für die folgende Handlung aber auch ganz gewöhnlich das historische Perfect verwendet.

Alix. 80, 17 Ce fu a. I. matin, quant il dut esclairier,
li Griu vont a la mer lor labor commencier,
virent les fus trancies, n'i ot que courecier;
adonques ne se prisent vallisant .I. denier.

Alesch. 520 Bien s'en cuida aler a sauvete,
Quant par devant li sailli Josuez.

Aiol 2817 Or sist Aiol[s] li ber sor son destrier,
Desore Marchegai qu'il ot molt chier.
Le portier apela par amistie:
Oeuvre moi cele porte, par le tien cief.

Rou I, 4173 Richard ala encuntre, quant Daneis s'aprochierent.

Chev. ly. 408 Espoir si fu tierce passee
Et pot estre pres de midi,
Quant l'arbre et la fontainne vi.

Ville-H. 476 L'empereres, a tant de gent con il avoit, fu atornez d'aler a Andrenople. Et lors li vint une novele qui mult fu gries.

Joinv. 90 Ertaus de Nogent fu li bourgois dou monde que li cuens creoit plus; et si fu riches que il fist le chastel de Nogent-l'Ertaut de ses deniers. Or avint chose que li cuens Henris descendi de ses sales de Troies pour aler oïr messe a Saint-Estienne ...

Aehnliche Beispiele noch: Alesch. 4124 ff. 4732. 4742. Aiol 771. 1887. 3385. 3971. 4175. 8354. 8429. 10186. Rou I, 2414. 3182. 4075 ff. II, 235 ff. Ville-H. 164.

In den Q. L. d. R. ist das historische Perfect auch hier, wie oft in diesem Texte, das bevorzugte Tempus, so dass lateinische Imperfecte durch das historische Perfect übersetzt werden.

16, 19 La femme Phinees le fiz Hely fud enceinte; e pres fud del enfanter; cume oïd que prise fud l'arche, e morz li evesches, e morz sis mariz, de marement murut, mais primes out un fiz. (Praegnans erat, vicinaque partui ...). 61, 3 Li Philistien esturent sur le munt de cha; e ces de Israel esturent sur le munt de la; e entre dous fud li vals. Uns champiuns merveillus eissi del ost as Philistiens. (et Isr. stabant supra montem ex altera parte: vallisque erat inter eos. Et egressus est vir spurius de castris Phil.). 63, 19 Saül lores e li fiz Israel el val de Terebinte tindrent les esturs encuntre ces de Philistüm. E David vint a Magala. (Saul autem. et illi. et omnes filii Israel in valle Tereb. pugnabant adversus Phil. Surrexitque itaque David ...).

Vergleiche noch 16, 18. 28, 1. 183, 17.

So regelmässig das historische Perfect in der häufig wiederkehrenden Verbindung wie:

125, 10 Quarante ans out Hisboseth le fiz Saül quant il cumencha a regner sur Israel. (Quadraginta annorum erat I., cum regnare coepisset).

Analog: 136, 4. 388, 21. 395, 33. 396, 2. 405, 2. 419, 1. 422, 19. 430, 31. 431, 36. 432, 8. 434, 18.

Ein sich öfter wiederholender Fall ist der, dass der lateinische Text das zu erzählende Ereignis mit den Worten »erat (erant) autem« einleitet. Die altfranzösische Uebersetzung bietet an allen hierher gehörigen Stellen[1]) ausnahmslos ein historisches Perfect. So:

[1]) Nicht alle mit „erat autem" beginnenden Sätze sind hierher zu rechnen. Viele geben nur erklärende Zusätze u. s. w., dienen aber nicht zur Einleitung einer folgenden Erzählung, z. B. 52, 52. 154, 2. 194, 32. 239, 22. 279, 28. 361, 1 u. s. w.

84, 7 Unz des serjanz Saül fud al jur al tabernacle, e out num Doech. (Erat autem ibi vir quidam de servis Saül ...). 96, 2 Uns huem mest en la guastine de Maon, e out possessiun en Carmele. Huem fud de grant afaire, e out treis milie berbiz et mil chievres. (Erat autem vir quispiam in solitudine M...). 126, 18 E la furent treiz des fiz Sarvie: Joab e Abisaï e Asael. (Erant autem ibi tres filii Sarviae ...). 149, 2 E uns phe fud de la maignee Saül e out num Siba. Li reis l'oïd dire, sil mandad, si li dist ... (Erat autem de domo Saül servus nomine Siba).

Ebenso 22, 14. 162, 3. 356, 8.

Das Imperfect dient dazu, die Beschaffenheit von Dingen und Personen anzugeben, welche zu der Zeit vorhanden waren, als die Handlung eintrat.

Daher beschreibt das Imperfect Gegenden, Personen, ihre Kleidung, giebt Aeusserlichkeiten an (z. B. Namen), fügt Nebenumstände hinzu, giebt erklärende Zusätze u. dgl. — alles Verhältnisse, welche bei dem Eintritt der Handlung bestehen.

Indes bei einer anderen Auffassung, wenn man diese Zustände nicht in Beziehung setzen will zu der eintretenden Handlung, kann auch nach heutigem Sprachgebrauch das historische Perfect seine Stelle finden. Allein diese letztere Auffassung findet im Neufranzösischen nicht grade häufig statt.

Im Altfranzösischen war das Verhältnis teilweise ein anderes.

Was zunächst die Beschreibungen betrifft, so ist für die älteren Stufen der französischen Sprache zu bemerken, dass mit grösserer Vorliebe das historische Perfect verwendet wurde. Fast sämtliche der hier benützten Texte bieten sogar bedeutend mehr Beispiele für das historische Perfect als für das Imperfect. In einigen Denkmälern, wie Aiol und Q. L. d. R., ist ein Imperfect bei Beschreibungen gradezu selten. Im Chev. ly. ist die Zahl der Beispiele für das Imperfect zwar etwas grösser, als die für das historische Perfect, aber das Ueberwiegen des historischen Perfects im Erec zeigt, dass Chrestien von Troyes hier ebenfalls auf dem allgemeinen altfranzösischen Standpunkte steht, nach welchem

die Beschreibungen vergangener Zustände als Thatsachen für sich hingestellt werden, ohne dass auf die eintretende Handlung Rücksicht genommen wird. Bei Joinv. ist das Imperfect die Regel; ein historisches Perfect begegnet nur ganz vereinzelt in einem Adjectivsatze (732) und einem Kausalsatze (134).

Für das Imperfect genügt es beispielshalber auf einige Stellen zu verweisen. Vergl. Aiol. 3984. Alix. 6, 19. 35, 2. 46, 22. Alesch. 2418. 3460. 3820. Rou I, 818 ff. 1916 ff. II, 2351 ff. Chev. ly. 212. 905 ff. 3771. Erec 401 ff. 5691 ff. 5855 ff. Ville-H. 67. 492. Joinv. 206. 282. 667 u. s. w.

Beispiele für das historische Perfect:

Alix. 105, 34 gros fu par les espaules et le viaire ot fier.

Alesch. 5259 Ses chauces furent oe merveilleuse ovraigne.

Aiol 5737 Molt ot longe le barbe dusqu'al neu del baudre.

Rou I, 1314 Willeame Lunge Espee fu de grant estature,
Genz fu et bel[s] e de mult grant faiture,
Gros fu par les espaules, graille par la ceinture,
Jambes lunges e dreites, large la furcheure,
Oilz dreiz e aperz out, dulce regardeure ...

Chev. ly. 320 S'ot bien .XVII. piez de lonc.

Erec 6722 la tierce oure fu de musique.

Nouv. fr. 20 ... si entra ou gardin tout a cheval. Li gardins fu et grans et lons, et li varles osta a son ceval le frain et li deslacha le poitrail et le laisa pestre; puis en vint en un recoi d'un arbre, et li lieus fu aukes roisans, si s'endormi tos.

Ville-H. 134 Cil palais fu un des plus biax et des plus delitables que unques oel peussent esgarder.

In analoger Weise ferner: Alix. 14, 17 ff. 54, v. 10, 11, 14, 30. 121, 33. 280, 18 ff. Alesch. 369 ff. 3060. 3105. 7596 ff. Aiol 2016. 2150. 6276. 7157. Rou I, 3047 ff. Chev. ly. 296. 519. 2364. 5512. Erec 87. 421. 857. 1979. 1989. 2895 ff. 5184. 6678. 6726. 6743 ff. Nouv. fr. 12. 135. 156. 190. Ville-H. 49. 56. 135. 350.

Q. L. d. R. Während der lateinische Text bei Beschreibungen überall das Imperfect verwendet, setzt die altfranzösische Uebersetzung fast ausschliesslich das historische Perfect.

62, 7 la hanste fud grosse e ahuge cume le suble as teissures. (hastile autem hastae eius erat quasi liciatorium texentium). 273, 18

Li reis se fist faire un trone de ivurie merveillus; sil fist tut de fin or cuvrir; sis degrez i out des aval en amunt; runz fud li siedz ... Dous braz de dous parz sustindrent le sied, e deled cez braz dous leuns furent posez, e dous leuncels esturent sur chascun degred. (... qui habebat sex gradus: et summitas throni rotunda erat ... et duae manus ... tenentes sedile: et duo leones stabant iuxta manus singulas).

Vergl. ferner noch: 59, 12. 164, 18. 171, 25. 274, 21.

Das Imperfect in diesem Texte bei Beschreibungen, wie erwähnt, nur sehr selten.

45. Mais rochieres e derubes esteient merveillus puignanz e trenchanz par unt Jonathas dut venir al ost. 162 Prist la corune del chief le rei, ki d'or esteit.

In gleicher Weise wie bei der Beschreibung äusserlicher Dinge ist auch bei der Angabe der geistigen Eigenschaften oder des Characters einer Person im Altfranzösischen das historische Perfect weit häufiger, als das Imperfect. Das Altfranzösische liebt es auch hier nur in geringem Grade, die betreffenden Eigenschaften in Beziehung zu setzen zu der Erzählung: es setzt dieselben vielmehr meist aus der Darstellung heraus und stellt sie als Thatsachen für sich hin. — Einige Stellen als Beispiele für das Imperfect:

Alix. 46, 35. 73, 10. 137, 3. 137, 7. Alesch. 1596 ff. 6672. 7434. Aiol 275. 2679. Rou I, 1290 ff. 2275 ff. II, 243. 6562 ff. 10560. Erec 1494 ff. 1502. 2184. 4094. Nouv. fr. 162. Ville-H. 67. Joinv. 667. 726. 727.

Beispiele für das historische Perfect:

Alix. 4, 16 et la dame fu preus et de grant signorie;
si ama biaus deduis de bos, de cacerie.

Alesch. 3158 La damoisele fu moult bien enseignie.

Rou I, 3697 Tiebalt fu plein[s] d'engin e plein[s] fu de feintie,
A hume ne a femme ne porta amistie,
De franc ne de chaitif n'out merci ne pitie,
Ne ne duta a faire mal[e] oevre ne pechie.

II, 972 La guere ama, la peis hai.

Chev. ly. 2415 La dameisele ot non Lunete
Et fu une avenanz brunete,
Molt sage et veziee et cointe.

Erec 484 de l'atorner fu mout isneax:
bien sot aparoillier et tost
char en broet, oiseax en rost.

Nouv. fr. 149 Molt se demena la Dame en sa vaivete comme bonne dame et relegieuse, car elle amoit molt Dieu et sainte Eglise; si se tint molt umlement, et molt ama les povres et lor fist molt de biens et fu si bonne dame ke nus ne savoit en li ke dire ne ke reprendre, se tout gran bien non.

Joinv. 22 De la bouche fu il si sobres que onques jour de ma vie je ne li oy devisier nulles viandes ... En ses paroles fu il attrempez.

In den Q. L. d. R. auch da, wo der lateinische Text ein Imperfect bietet.

69, 5 E partut u il vint, cuintement se cuntint. (prudenter se agebat).

Analog 71, 14. Ferner:

240, 30 E passad de sen tuz les saives de Orient e de Egypte, e plus fud saige que huem ki vesquist. Plus fud saige que Ethan ... (Et praecedebat sapientia ... Et erat sapientior ...).

Ein Imperfect scheint in diesem Denkmale zu diesem Zwecke niemals vorzukommen.

Vergleiche ausserdem noch folgende Stellen: Alix. 7, 26. 9, 11. 27, 24. 84, 14. Alesch. 1727. 2759. 3968. Rou I, 1762 ff. 3083 ff. II, 215 ff. 252. 1056. Erec 6669 Nouv. fr. 31. 87. 156. Joinv. 685. 720.

Nach Besprechung derjenigen Fälle, in denen es sich um eine Beschreibung oder eine Eigenschaft, resp. Characteristik handelt, bleiben noch jene Fälle zu erwähnen, in welchen Aeusserlichkeiten angegeben werden, wie die Ausrüstung eines Helden, die Kleidung, die Zahl der Begleiter, ferner wenn erklärende Zusätze gemacht werden, den Stand, die Herkunft, das Verwandtschafts- oder Lehnsverhältnis betreffend u. s. w. In allen diesen und ähnlichen Fällen liebt es die heutige Sprache die Beziehung zu der Haupthandlung nicht zu vernachlässigen, daher neufranzösisch in dergleichen Sätzen fast ausschliesslich das Imperfect verwendet wird.

Auch hier ist das Verhalten für das Altfranzösische das nämliche, wie im vorigen Falle.

Einige Beispiele für das Imperfect: Alix. 92, 1. Alesch. 781. 6257. Aiol 3982. 6763. Rou I, 1527. 1800. Chev ly. 5859. Erec 3186. Ville-H. 1. 212. Joinv. 148.

Auch die Q. L. d. R. haben bisweilen in Uebereinstimmung mit dem lateinischen Texte ein Imperfect. Vergleiche 16, 13. Analog 74, 9. 188, 24. 335, 10. Ferner 63, 14. 141, 14. 149, 7.

Als Beispiele für das historische Perfect mögen dienen:

Alix. 34, 15 l'espee tint el pug, vers lui vint courecous.
49, 13 Li cevaus u il sist ert tressues et las.
Alesch. 2846 Avec lui ot les .IIII. de ses fiz.
3782 L'eve fu freide et il fu eschaufez,
Dont primes fu Renoars desivrez.
Aiol 1596 Mist le main a l'escerpe que il porta.
5148 Il sorent bien la voie, car del pais sont ne.
Rou II, 177 Nies fud al premerain Henri.
II, 1641 Cheual out bon e bien curant.
Chev. ly. 6518 Mes son lyeon avoec lui ot.
6720 Et Lunete, qui fu delez,
Li dit ...
Erec 1943 de l'ile d'Aualon fu sire.

Nouv. fr. 87 ... et ot a fenme une molt bielle dame. 150 et fu enchores jouenes hom, k'il n'avoit pas plus de .XLV. ans.

Ville-H. 272 Enqui trova Henri son frere, et les autres genz qui avec lui furent.

Joinv. 225 et fu la plaie si large que li sans li venoit dou cors aussi comme li bondons d'un tonnel.

In den Q. L. d. R. oft anstelle eines lateinischen Imperfects:

41, 2 e esturent od lui les dous milie en Magmas. (et erant cum Saul). 45, 3 E li poples ne sout mot que Jonathas fud alez en l'ost. (Sed et populus ignorabat ...). 150, 10 Siba out quinze fiz e vint serfs (Erant autem Sibae ...). 151, 13 mais clops fud de ambedous les piez. (et erat claudus utroque pede). 17, 20 E cum ele fud en la fort anguisse el muriant, distrent ki od li furent ... (ei quae stabant circa eam). 238, 11 ... si out Dortefad la fille Salomun a femme. (habebat uxorem). 270, 23 Sur tuz les afaires lu rei Salomun furent asis cinc cenz cinquante maistre prevoz. (Erant autem principes super omnia opera ...).

Aehnliche Fälle: 14, 4. 17, 4. 45, 2. 61, 5. 62, 12. 73, 1. 82, 39. 104, 12. 153, 16 u. s. w.

Analoge Beispiele aus den übrigen Texten noch: Alix. 114, 19. 115, 17. 267, 11. Alesch. 2013. 3104. 3773. 7695. Aiol 698. 4046. 4438. 8784. Rou I, 1376. 3130. II, 5195. 6534. 10078. Erec 1986. 2166. Nouv. fr. 75. 162. 224. Joinv. 89. 92. 182. 247 u. s. w.

Einige Beispiele aus dem Rolandsliede bei Bockhoff, a. a. O. S. 55 ff.

Merkwürdigerweise aber verwenden speciell zum Ausdruck des Standes-, Verwandtschafts- und Lehnsverhältnisses doch grade manche volkstümliche Texte, wie Alix. und Alesch., besonders der letztere, wie neufranzösisch vorwiegend das Imperfect.

Alix. 31, 33 cil estoit ses cousins, si li dut bien desplaire.
124, 28 sire estoit de Milaite et s'en avoit l'ounor.
Alesch. 1154 Filz ert Guiborc, en ses flans l'ot porte.
5821 Cil estoit hom Renoart l'adure.

Ebenso: Alix. 28, 5. 29, 17. 32, 5. 105, 14. 120, 8. 123, 15. 139, 2. 267, 5. Alesch. 2393. 2830. 2860. 5182. 5199. 6047. 6121. 6722.

Das historische Perfect findet sich in dieser Verbindung: Alix. 26, 19. 75, 7. 106, 6. 114, 26. 133, 35.

In Alesch. nur an einer Stelle:

220 Lor cousin furent de la terre des Frans.

Dagegen in den Q. L. d. R. auch hier immer nur das historische Perfect. Man liest peres fud: 62; fud mere: 385; fud femme: 385. 424; fiz fud (furent): 2. 28. 128. 129. 211. 253. 278; fille fud: 129. 395. 405. 422. 431. 433. 434; fud suer: 184.

Eine Eigentümlichkeit, welche von allen hier benützten Texten, ausser Ville-H. und Joinv., geteilt wird, ist die Vorliebe für das historische Perfect bei dem altfranzösisch fast formelhaft gewordenen Ausdrucke zur Bezeichnung des Namens einer Person: ot (a) nom. Das Imperfect avoit (a) nom findet sich zwar auch, aber viel seltener. Manche Texte, so Alix., Alesch., Chev. ly., Q. L. d. R., bieten kein einziges Beispiel für das Imperfect. In anderen, wie Aiol und Erec, findet sich die Form avoit (a) nom nur ganz ver-

einzelt. Die einsilbige Form »ot« passte besonders gut in den Vers, während die Prosa des Ville-H. und Joinv. das Imperfect vorzog, zumal in Adjectivsätzen.

Beispiele für ot (a) nom:
Alix. 4, 11. 4, 13. 5, 5. 7, 10. 9, 5. 16, 36. 54, 14. 95, 31. Alesch. 5376. 5768. 7534. Aiol 31. 1082. 1124. 1369. 1727. 2862. Rou, prol. 81 ff. 149. I, 596. 1584. II, 15 ff. 23. 27 ff. 33. 36. 39 ff. Chev. ly. 2414. 2415. Erec 82. 2021. 6847. 6848. Nouv. fr. 4. 32. 85. 133. 156. Ville-H. Das historische Perfect hier nur in Adjectivsätzen: 1. 3. 15. 102. 167. 168. 169. 280. 359. 396. 452. Joinv. 89. 92. Im Adjectivsatze: 76. 154. 399. Q. L. d. R. 26. 28. 29. 62. 63. 84. 88. 96. u. s. w.

Beispiele für die Verbindung avoit (a) nom:
Aiol 21. 1496. 7580. Erec 1870. Rou, prol. 396. I, 283. 337. 439. 1506. 3089. II, 69. 7382. Nouv. f. 60. 87. 162. Ville-H. 141. 221. Im Adjectivsatze: 37. 65. 70. 81. 90. 101. 109. 124. 141. 160. Joinv. 332. Im Adjectivsatze: 104. 153. 154. 196. 208. 240 und öfter.

Mit dem unpersönlichen »il y a« wird vorzugsweise ein in einem Momente bestehender Zustand bezeichnet, daher neufranzösisch für die Vergangenheit überwiegend die Verwendung des Imperfects: il y avait, il n'y avait pas. Altfranzösisch macht sich wieder die Vorliebe für das historische Perfect geltend, so dass (i) ot, n'(i) ot weit häufiger begegnen, als (i) avoit, n'(i) avoit.

Konnte bei dem Ausdrucke »ot (a) nom« die Prosa des Ville-H. als ein Text bezeichnet werden, welcher das Imperfect bevorzugte, so gilt nicht ein Gleiches von der Verbindung (i) ot, n'(i) ot. Ville-H. schliesst sich hier den übrigen Texten an. Das einzige unserer Denkmäler, welches auch hier der heutigen Sprache sehr nahe steht, und (i) avoit, n'(i) avoit häufiger verwendet, als die bezüglichen historischen Perfecte, ist Joinv. Allerdings ist bei ihm das historische Perfect noch oft genug gebraucht. Für die Q. L. d. R. ist zu bemerken, dass, übereinstimmend mit der Verbindung »out nun«, sich in ihnen nur »i out«, niemals »i aveit« findet.

Einige Beispiele für (i) ot, n' (i) ot:
Alix. 10, 3. 29, 6. 31, 4. Alesch. 322. 362. 399. Aiol 259. 544. 1891. Rou, prol. 326. 452. I, 22. II, 235. Chev. ly. 44. 180. 201. Erec 31. 86. 756. Nouv. fr. 3. 19. 28. Ville-H. 48. 70. 161. Joinv. 35. 182. 246. Q. L. d. R. 29. 31. 90. 104 u. s. w.

Belegstellen für (i) avoit, n' (i) avoit:
Alix. 23, 17. 32, 6. 52, 28. Alesch. 684. 2549. 4607. Aiol 59. 627. 782. Rou, prol. 283. I, 568. II, 4654, 5192. Chev. ly. 954. 1235. 4725. Erec. 344. 791. 1596. Nouv. fr. 26. 107. Ville-H. 50. 150. 192. Joinv. 53. 151. 173 u. s. w.

Kausalsätze.

Da die Ursache in dem Momente des Eintritts der Wirkung schon besteht, so ist, soweit es sich um vergangene Dinge handelt, das für Kausalsätze logisch angemessene Tempus das Imperfect.

Aber auch hier kann das historische Perfect eintreten, wenn man von dem Zeitverhältnisse der beiden Handlungen absieht und dasjenige, was der Grund des Geschehens ist, zugleich als selbständiges historisches Factum hinstellen will.

Im Neufranzösischen tritt die letztere Auffassung ziemlich selten ein, altfranzösisch hingegen noch häufiger, obwohl hier die volkstümliche Poesie sich nicht in so reichem Masse des historischen Perfects bedient, wie sonst gewöhnlich. Von den hier benützten Texten lässt sich wenigstens nur für Alesch. ein Ueberwiegen des historischen Perfects constatieren; der Rom. d'Alix. bietet in Kausalsätzen eine etwa gleichmässige Verteilung beider Tempora, und Aiol gebraucht das Imperfect viel häufiger, als das historische Perfect. Die höfischen Texte, sowie der Rom. de Rou und die Prosadenkmäler verwenden vorzüglich das Imperfect, stehen also auch hier der heutigen Anschauungsweise näher. Nur die Q. L. d. R. nehmen hier wieder ihre besondere Stelle ein, da sie in Kausalsätzen fast ausschliesslich das historische Perfect setzen.

Der Vollständigkeit wegen sei auf einige Beispiele für das Imperfect verwiesen. Vergl. Alesch. 2827. Alix. 82, 32. Aiol 6425. Rou I, 556. Chev. ly. 5025. Erec 2001. Nouv. fr. 208. Ville-H. 181. Joinv. 351.

Beispiele für das historische Perfect, wo wir heut ein Imperfect brauchen würden:

Alix. 2, 30 et fu d'astronomie sa cars enluminee,
quar de toutes estoiles connut la compasse (l. compassee).

Alesch. 4613 Lors s'endormi, que toz fu enivrez.

Aiol 6999 Et Aiols i remonte que mervelles l'ot chier.

Rou II, 5099 Par lie quidout le Mans aueir,
Por co que Herbert n'out nul eir.

Erec 5513 si l'onora de quanqu'il pot:
car bien et bel faire le sot.

Nouo. fr. 119 Por cou ke preusdom fu, la Dame se confiesa a lui et li dist tout son aïrement.

Ville-H. 408 Et si com Diex volt souffrir les aventures, cil ne le porent plus soufrir, ainz furent desconfit; car il furent pesament arme, et lor anemi legierement.

Joinv. 134 Et par les messaiges envoia li roys au roy des Tartarins une tente faite en la guise d'une chapelle, qui mout cousta; car elle fu toute faite de bone escarlate finne.

In den Q. L. d. R. findet auch hier an vielen Stellen wieder eine Abweichung von dem lateinischen Texte statt, indem wie so oft ein lateinisches Imperfect durch ein historisches Perfect übersetzt ist.

57, 35 mais il le plaigneit e plurout, pur co que Deus se repentid que fait l'aveit rei sur Israel. (quoniam Dominum poenitebat ...). 101, 36 e Nabal esteit haitez, kar il fud ivres. (erat enim ebrius nimis). 165, 21 ki il mult amad, kar il fud li einznez de ses fiz. (quia primogenitus erat ei). 274, 22 A sun tens ne fud de nul pris argent, kar sa navirie alad en Tharse en treis ans une feiz. (quia classis regis ... semel per tres annos ibat in Th.).

Ebenso 8, 17. 12, 13. 16, 13. 47, 18. 66, 39. 79, 17. 84, 8. 114, 6. 140, 6 u. s. w.

Vergleiche hierzu noch:

Alix. 113, 27. Alesch. 314. 1595. 3775. Aiol 3090. 8461. Rou I, 484. Erec 3005. 4981. 6273. Ville-H. 173. 250. 381. 448. Joinv. 516.

Temporalsätze.

1. In temporalen Nebensätzen steht neufranzösisch naturgemäss das Imperfect, wenn sie eine im Verlaufe begriffene Handlung ausdrücken, während deren Dauer ein anderes Ereignis eintritt.

Der altfranzösische Gebrauch zeigt hier einige, doch seltene Abweichungen.

Rou I, 1248 La femme al paisant, dementre qu'il manga,
A la charue vint, les fers prist e muca.
II, 8347 Endementres que cil uersa,
La lance chai e froissa.

Bei diesen Versen mag wohl für die Setzung des historischen Perfects der Reim von Einfluss gewesen sein.

Allein auch die Prosa weist einige Unregelmässigkeiten auf, Ville-H. an drei, Joinv. an zwei Stellen.

Ville-H. 203 Endementiers que l'empereres Alexis fu en cele ost, si ravint une mult granz mesaventure en Constantinople. 289 Endementres que ce fu, l'empereres Baudoins ot fait ses afaires vers Salenique. 482 Et endementiers qu'il atorna son oirre, Tierris de Los li seneschaus, qui ere a Nichomie, et Guillaumes del Perchoi, a totes lor genz, alerent forer un jor. Joinv. 578 Tandis que il se porchassa ainsic, messires Guillaumes de Biaumont vint a li et li dist ... 672 Je ting tant l'abbaïe en ma main que li diz Geoffrois emporta la crosse, et cil la perdi a cui li evesques l'avoit donnee; et tandis que li contens en dura, li evesques me fist escommenier.

Die Q. L. d. R. zeigen, wie gewöhnlich, häufigere Abweichungen:

47, 19 A co qu'il al pruveire parlad, merveillus tumult en l'ost levad. 64, 23 Si cume David nuveles demandad, estes vus Goliat ki en vint. 223, 22 Si cume la dame parlad al rei, Nathan li prophetes i vint. 226, 42 E cume il fud en ces paroles, Jonathas le fiz Abiathar le pruveire i vint.

2. Ist die Handlung des Temporalsatzes gleichzeitig mit der des Hauptsatzes, so steht neufranzösisch in beiden Sätzen dasselbe Tempus, also entweder in beiden Sätzen das Imperfect oder das historische Perfect.

Das Altfranzösische verhält sich ebenso. Unregelmässigkeiten in der Weise, dass die Tempora des Haupt- und Nebensatzes nicht dieselben sind, finden sich nur vereinzelt.

Rou II, 69 Neustrie aueit nun anceis,
Tant cum ele fud as Franceis.

Nouv. fr. 199 La furent une piece dou tans a grant mescief, et tant que li fils le Conte fu molt malades, tant que li Cuens et mesire Thiebaus avoient paour qu'il ne morust.

Joinv. 404 Tandis que nous fumes en la mer, par six jours, je qui estoie malades, me seoie touzjours decoste le roy.

Q. L. d. R. 161 Respundi li reis: Tant cume li enfes vesquid jo esperoue que Deu le guaresist, e pur co jeunowe e pluroue.

3. Wird durch den Temporalsatz eine wiederholte Handlung bezeichnet, so steht neufranzösisch immer das Imperfect, und so auch altfranzösisch gewöhnlich.[1])

Nur wenige Abweichungen sind zu erwähnen:

a. in dem Nebensatze mit quant steht ein historisches Perfect.

Alix. 137, 3 mult savoit bel fuir, quant il en ot mestier.

Q. L. d. R. 220 David li reis fud de grant haage, e quant l'um le cuverid eschalfer ne poeit.

b. in dem Hauptsatze ist ein historisches Perfect gesetzt, während der zugehörige Temporalsatz richtig das Imperfect hat.

Q. L. d. R. 65, 35 Respundi David: Pasturel ai este del fulc mun pere; quant liun u urs al fulc veneit, e ma beste perneit, erranment le pursewi, e la preie toli.

c. Hauptsatz wie temporaler Nebensatz haben ein historisches Perfect.

Rou II, 975 Richart suuent le chastia
E mainte feiz le maneca;
E quant pur lui nel uolt laisser (l. laissier),
Par autres le fist chastier.

II, 10557 Souent, quant lui uint a pleisir,
As lians fist leuriers tenir.

[1]) Zu den Sätzen mit quant, wo das Imperfect die Wiederholung der Handlung ausdrückt, gehört auch Joinv. 755 et demanda les sacremens de sainte Esglise, et les ot en sainne pensee et en droit entendement, ainsi comme il apparut: car quant l'on l'enhuiloit et on disoit les sept pseaumes, il disoit les vers d'autre part. N. de Wailly hat in der neufranzösischen Uebersetzung den Sinn der Stelle nicht correct wiedergegeben, wenn er setzt: car pendant qu'on l'oignait et qu'on disoit les sept psaumes, il disait les versets à son tour. Es handelt sich hier nicht um eine Gleichzeitigkeit, sondern eine Wiederholung, da nach katholischem Ritus bei der letzten Oelung die Salbung mit Chrisam an verschiedenen Teilen des Körpers vorgenommen wird, also eine wiederholte Handlung ist.

Die Handschrift A liest hier:

Souent quant ueneit a pleisir,
As trieges faiseit retenir.

Q. L. d. R. 356, 8 Li prophetes Helyseu passad a une feiz par Sunam. La mest une prude femme quil retint al mangier. Puis suvent, quant il i passad, a cel hostel turnad si s'i dignad.

4. Bezeichnet der Temporalsatz eine eintretende Handlung, so steht im allgemeinen altfranzösisch wie neufranzösisch regelrecht das historische Perfect. — Abweichungen scheinen sich im Altfranzösischen hier nicht zu finden, wenigstens boten unsere Texte keine sicheren Beispiele.

Indirecte Rede.

Der Inhalt des Wahrnehmens, Vorstellens, Sagens, sei er durch einen Objectsatz (indirecte Frage) oder unabhängig ausgedrückt, wird für die Vergangenheit durch das Imperfect bezeichnet; und dieses ist hier durchaus an seiner Stelle, weil der Inhalt einer Wahrnehmung, einer Empfindung, einer Aussage u. s. w. in dem Momente, wo die Wahrnehmung stattfindet, ein im Verlauf begriffener Vorgang ist.

Es erscheint passend, die indirecte Rede in Neben- und Hauptsatz gesondert zu betrachten.

In ersterem pflegt das Altfranzösische ebenfalls das Imperfect zu setzen.

Aiol 3114 Lusiane la bele sot bien et vit
Que c'ert Aiols li enfes qui jus l'a mis.

Rou I, 571 Ceo distrent les espies ki reuindrent ariere,
Que li pais ert bels, la cuntree pleniere;
Prendre poeit Baieues, a prendre esteit legiere,
De bataille n'ert mie cele gent custumiere.

Chev. ly. 4749 Et dist que bien le conuissoit,
Ne ne savoit qui il estoit.

Nouv. fr. 104 Et il li dist ke il ne demandoit autre chose.

Joinv. 73 Il me conta que des Monlehery estoit li chemins pleins de gens a armes et sanz armes jusques a Paris, et que tuit crioient a Nostre-Signour que il li donnast bone vie et longue.

Q. L. d. R. 75, 14 ... e l'um li mandad qu'il ert malade. 230, 28 Li reis Salomun oïd que Joab se teneit od Adonias.

Aehnliche Beispiele: Alix. 9, 19. Alesch. 2661. Aiol 851. Rou I, 196. 463. II, 723. 1181. Chev. ly. 224. 328. 1025. Erec 375. 3447. Nouv. fr. 61. 64. 103. Ville-H. 51. 58. 196. Joinv. 115. 175. 324. Q. L. d. R. 12, 13. 39, 12. 89, 1 u. s. w.

Einige Beispiele für indirecte Fragen:

Alesch. 3498 Guillaumes a Looys demande
Quex homs estoit, et ou l'avoit trove.

Rou II, 581 Demanda li, ki ele esteit
En cel bois sule ke feseit.

Chev. ly. 4931 — — — et demanda
As premerains qu'ele trova,
S'il li savoient anseignier
Le lyon et le chevalier,
Qui entraconpaingnie s'estoient.

Nouv. fr. 110 Molt pensa por coi c'estoit, si plora et fist grant duel.

Ville-H. 429 et demanderent le convine, combien Johannis avoit de gent.

Joinv. 45 il me fist une demande: comment mes peres avoit non. 120 et me demanda se je le cognoissoie.

Ferner noch: Alesch. 3511. Rou I, 769. 2940. II, 10117. Chev. ly. 4750. Erec 3202. 5333. Ville-H. 438. Nouv. fr. 30. 36. 37. 64. Joinv. 23. 24. 29. 58. 152 u. s. w.

Im Objectsatze kann aber auch neufranzösisch das historische Perfect eintreten und zwar dann, wenn der Inhalt des Satzes nicht bloss subjectiv als Vorstellung, sondern zugleich objectiv als reale Thatsache hingestellt werden soll. Neufranzösisch ist aber das historische Perfect in dergleichen Nebensätzen ziemlich selten. — Das Altfranzösische verfährt ebenso.

Aiol 78 Bien aves oi dire et as uns et as autres
Que .XIIII. ans estut Elies el boscage.

Rou I, 651 Engleis virent que Rou les veinqui mainte feiz,
E tante feiz les a cunfunduz e destreiz.

Nouv. fr. 99 Et dist li contes ke la dame se maintint molt sinplement tant conme ses sires fu en la voie.

Joinv. 115 Et conta mes escuiers, que je y envoiai, que li roys, quant il issi de sa chapelle, ala au perron pour veoir les mors.

Q. L. d. R. 110, 14 Lores entendid Saül que co fud Samuel, e erranment chaïd a terre, si aurad. 235, 15 Cume li reis s'esveillad, entendid que co fud en sunge.

Vergleiche noch: Aiol 1040. Chev. ly. 6516. Nouv. fr. 109. 115. 118. 123. 126. Joinv. 97. 309. 331. 392.

In indirecten Fragen[1]):

Joinv. 584 La maniere comment il pristrent la citei de Baudas et le calife, nous conterent li marcheant.

In den angeführten Beispielen hat das historische Perfect auch noch neufranzösisch seine Berechtigung; allein altfranzösisch findet es sich in dergleichen Objectsätzen auch da, wo es offenbar nur auf die Wahrnehmung, Aussage u. s. w. ankommt, und auf die Realität des Factums kein Gewicht gelegt wird.

Rou I, 360 Quant la femme Renier sout de veir e oi
Que Rou tint sun seignur, mult out le cuer marri.
I, 2174 Dit li fu que li reis forment le menaca.
II, 2020 El demain, quant il out disne,
E il sout que li ducs manga,
Une chape a pluie afubla.

Nouv. fr. 155 Au tierc jour mut li Chevaliers, et esra tant k'il vint a la Dame, et li dist ke li Rois li mandoit k'il seroit a li el

[1]) Für die indirecten Fragen in den Q. L. d. R. sei hier bemerkt, dass in ihnen fast nur der Conjunctiv gebraucht ist, der bekanntlich altfranzösisch hier neben dem Indicativ gesetzt werden konnte, wie im heutigen Italienisch. Vergleiche Fr. Bischoff, Der Conjunctiv bei Chrestien, Halle 1881, S. 70. Einige Beispiele für den Conjunctiv aus den Q. L. d. R.: 30, 11. 31, 18. 64, 22. 68, 55. 76, 22. 120, 3. 121, 8. 121, 13. 154, 3. 155, 7. 183, 20. 225, 41. 228, 13 u. s. w. Der Indicativ findet sich hier äusserst selten. Ein Beispiel: 193, 25 Cume li reis le vit, erranment enquist pur quei il ne 'sen vint (wo noch dazu das Plusquamperfect zu erwarten wäre). Indicativ und Conjunctiv in demselben Satze: 155, 7 E David cume Urie fud returned, enquist cume Joab le fist e li poples, e cument il le feissent del siege.

Nebenbei sei hier erwähnt, dass die von Bischoff a. a. O. S. 71 aufgestellte Regel über die Wahl des Modus in indirecten Fragen nicht haltbar ist. „Die Wahl des Modus im indirecten Fragesatze," heisst es dort, „richtet sich darnach, was der Sprechende durch die von ihm beliebte Ausdrucksweise als unsicher erscheinen lassen will. Ist es die Wirklichkeit der Thätigkeit selbst, die das Verb des Fragesatzes bezeichnet, so steht der Conjunctiv; wird nur das Subject, das Object, oder ein Umstand desselben in Frage gestellt, so steht der Indicativ." — Mit dieser Regel stimmen nicht die vielen indirecten Fragesätze, welche mit „se" (ob) eingeleitet sind und den Indicativ haben. Da in ihnen der Inhalt des ganzen Satzes in Frage gestellt ist, so sollte nach Bischoff hier immer der Conjunctiv stehen. Umgekehrt steht der Conjunctiv, wo nach Bischoff's Regel der Indicativ zu erwarten wäre. So Perceval 8377, bei Bischoff S. 72, 2c. — Uebrigens sprechen auch die Beispiele aus den Q. L. d. R. für die Ungenauigkeit des von Bischoff aufgestellten Gesetzes.

mois de Paskes. Et elle respondi ke che fu de par Dieu, et ke elle en parleroit a ses amis.

Ville-H. 476 Et lors li vint une novele qui mult fu gries, que Esturions, qui ere amirals des galies Toldre l'Ascre, ere entrez a dix et sept galies en Boche d'Avie, el Braz Saint George, et fu venuz en Equise, ou Pierres de Braiecuel estoit et Paiens d'Orlins, et le assist par devers mer, et Toldres li Ascres par devers terre.

Q. L. d. R. 70, 12 Li reis Saül cremeit David pur co qu'il sout que Deu fud od lui, e de lui s'en fud parti. 93, 2 Cume Saül fud returnez de la u il out pursewi les Philistiens, oïd la nuvele que David fud el desert de Engaddi. 121, 8 E ki jo fusse demandad. Jo li dis ke fui Amalechites.

Ferner noch: Rou II, 1282. Q. L. d. R. 13, 20. 34, 11. 47, 17. 71, 15. 76, 22. 96, 4. 121, 10. 121, 13. 152, 9. 154, 3. 157, 26 u. s. w.

Für den Hauptsatz, der den Inhalt einer Wahrnehmung, Vorstellung, Aussage giebt, verfährt das Altfranzösische wie die heutige Sprache.

Rou II, 581 Demanda li, ki ele esteit
En cel bois sule ke feseit.
Un home, ceo dist, atendeit,
Ki contre li uenir deueit.

Nouv. fr. 154 Li Chevaliers salua le Roi; et il li rendi son salu, et le fist seir dales li, et li demanda nouvielles de la biele dame. Et il li conta tout cou k'elle li mandoit: ke elle ne venroit point a li, car elle n'estoit point soudoiiere pour aler a la rekeste de lui, car li segnour sont tenut a rekerre les dames.

Daher finden wir bei der Erzählung eines Traumes, d. h. von Vorgängen, welche nur in der Vorstellung stattfanden, ganz gewöhnlich das Imperfect.

Alix. 6, 21 icele nuit sonja une avison oscure,
que il manjoit un oef, de coi autres n'ot cure;
o ses mains le roloit parmi la tiere dure,
si que li oef brisoit contre la paveure;
uns serpens en iscoit, d'orgillouse nature,
ains nus hom n'en vit un de si laide figure;
son lit avironnoit .III. fois a droiture (l. .IIII., sonst falscher Vers).
e puis se repairoit droit a sa sepouture;
a l'entrer cai mors, ce fu bele aventure.

Rou I, 235 Ceo li esteit auis que sur vn munt seeit,
Si halt qu'en tute France nul si halt n'i aueit,
Vne funtaine en sum en sun chenel aueit,
Dunt l'eue bele e clere, nete e saine cureit.
Rou esteit de liepre (l. de la l.) tuz teinz e tuz vertiz, (l. nerciz nach G. Paris.)
En l'eue se baignout si ert sempres gariz ...

Weitere Beispiele: Aiol 359 — 389. Nouv. fr. 36. Joinv. 766.

Bisweilen stellt sich gegen Ende der Erzählung eines Traumes ein historisches Perfect ein. So in dem oben angeführten Beispiele aus dem rom. d'Alix. 6, 29. Ebenso Aiol 373 und

381 La conquist une ymaige Aiols li frans,
Nus hon ne vit plus bele en son vivant,
Qu'il amena en France le cemin grant:
Al moustier Sainte Crois [s'en] vi(e)nt esrant.
Prestre, moigne, canoine [et] clerc lisant
L'ymage baptisierent de maintenant:
Encainte me sambla veraiement,
Puis vi de li issir .II. colons blans.
Dont m'esvellai del songe, n'en sai avant.

Desgleichen bei Joinv. 766 in den letzten Zeilen respondi und dist, obwohl kurz vorher noch disoie gesetzt ist. Man war in der fortlaufenden Erzählung eines Ereignisses wohl zu sehr an das historische Perfect gewöhnt, um nicht auch hier schliesslich wieder auf dieses Tempus zurückzukommen.

Derselbe Fall begegnet auch im Rolandsliede.

2555 Apres li vient une altre avisiun:
Qu'il ert en France ad Ais a un perrun,
En dous chaeines si teneit un brohun;
Devers Ardene veeit venir .XXX. urs,
Cascuns parolet altresi cume uns hum;
Diseient li: Sire rendez le nus!
Il nen est dreiz que il seit mais od vus,
Nostre parent devum estre a sucurs.
De sun palais vint uns veltres le curs,
Entre les altres asaillit le greignur.[1])

[1]) La chanson de Roland. Herausgegeben von Theod. Müller, Göttingen 1878.

Für parolet (2559) setzen die übrigen mss. gleichfalls ein Imperfect: V. parleit, P. parloit, Vz. disoit. Ebenso lesen in der in der Anmerkung angeführten Stelle (720) die Handschriften O, Vs und Vz tenoit statt tient. Zwei Imperfecte ausserdem noch v. 719 und 726.

Aus diesen Beispielen für das Imperfect, welche sich somit in diesem Texte finden, geht zur Genüge hervor, dass das Rolandlied bei Darstellung eines Traumes ganz richtig das Imperfect verwendete, obwohl das Streben, alles historisch thatsächlich hinzustellen, auch hier den übrigen Zeiten der Vergangenheit[1]) den Vorzug gewährte, was bei dem Alter des Rolandliedes und seiner echten Volkstümlichkeit um so leichter erklärlich ist.

Bockhoff hat daher Unrecht, wenn er S. 59 seiner Arbeit in den Formen teneit, veeit, diseient (v. 2557 ff.) in anbetracht dessen, dass an anderen Stellen der Bericht über den Traum im praes. hist., perf. hist. resp. compos. gegeben wird, einen »ganz abnormen Gebrauch des Imperfects« sieht.

Im Neufranzösischen findet sich zuweilen ein Imperfect in einer Weise verwendet, die schwer zu erklären sein dürfte, von einer einfachen Thatsache, und wo doch nichts darauf anzukommen scheint, die Handlung als im Verlaufe begriffen darzustellen. Italienisch ist dergleichen noch zahlreicher und man sieht hier, wie die Grenzen für den Gebrauch der beiden Tempora nicht allenthalben so feste sind.

Auch altfranzösisch kommt bisweilen ein solches Imperfect vor, wo man ein historisches Perfect erwarten sollte, doch seltener, da ja das Altfranzösische im allgemeinen dem historischen Perfect so sehr den Vorzug giebt.

Chev. ly. 222 Je descendi de mon cheval
Et uns des sergenz le prenoit
Et je vi que vers moi venoit
Une pucele bele et gente.

[1]) Das Rolandlied setzt ausserdem bei der Erzählung eines Traumes auch ganz gewöhnlich das praes. hist., abwechselnd mit dem perf. compos. oder mit dem perf. hist. Vergl. 720 ff., 727 ff., 2529 ff.

3390 Que ses piez joinz li estandoit
Et vers terre enclina sa chiere,
Si s'estut sor ses piez derriere
Et puis si se ragenoilloit
Et tote sa face moilloit
De lermes par humilite.

Vergl. noch: Erec 2644. 4930. Ville-H. 360 (rapeloit). Joinv. 362 (s'acordoit).

Die moderne französische Sprache liebt es besonders bei den Verben des Sagens statt des historischen Perfects ein Imperfect zu verwenden. Nach Mätzner, Gr. S. 320 wäre dies neufranzösisch besonders dann der Fall, wenn die Aussage wörtlich angeführt wird; doch kommt es auch sonst gar nicht selten vor.

Auch im Altfranzösischen finden wir neben den bei weitem häufigeren Perfecten dist, respondi u. s. w. öfters ein Imperfect, besonders zur Einleitung einer folgenden directen Rede. In den chansons de geste dürfte allerdings ein disoit oder respondoit in dieser Verwendung kaum begegnen, das Imperfect scheint hier nur der höfischen Dichtung sowie der Prosa eigen zu sein. In unseren Texten besteht wenigstens dieses Verhältnis.

Mätzner a. a. O. giebt wohl im Grunde die richtige Erklärung, wenn er sagt, dass der Hörer und Leser durch ein solches Imperfect gleichsam mitten in den Verlauf der Thätigkeit gestellt werde. — Dadurch, dass der Schriftsteller die Worte jemandes durch ein Verb des Sagens im Imperfect einleitet, will er von vornherein die Handlung des Redens gleichsam in ihrer Entwicklung, in ihrem Verlaufe befindlich characterisieren.[1])

[1]) Der Gebrauch der griechischen Sprache zeigt dies ganz deutlich. Im Griechischen war es sehr gewöhnlich, bei der Ankündigung einer Rede das Imperfect zu setzen, während zum Schluss derselben mit geringen Ausnahmen der Aorist verwendet wird in Ausdrücken wie: τοιαῦτα μὲν εἶπε, ταῦτα μὲν ἔλεξε u. s. w. Die Reden, welche z. B. in Thucydides lib. VI enthalten sind, werden sämmtlich ausser einer (cap. 41) durch das Imperfect angekündigt. Das Imperfect findet sich in Formen wie: ἔλεγε (cap. 19, 35, 75), παρῄνει (8, 15), ἔλεγε καὶ παρῄνει (32) und παρεκελεύετο (67). Vergl. Thucydides, erklärt von G. Boehme, 2. Aufl. Leipzig 1864, lib. VI, cap. 81, Anm. Ernst Koch, Griechische Schulgrammatik, 6. Aufl. Leipzig 1878, § 99, Anm. 1.

Chev. ly. 1107 Et il les veoit anragier
Et forssener et correcier.
Et disoient: Ce que puet estre?

Joinv. 371 Et disoit uns amiraus pour ceus qui estoient de sa partie: Signor ... 372 Uns autres Sarrazins, qui avoit non Sebreci, qui estoit nez de Morentaigne, disoit encontre et disoit ainsi ...[1])

Vergleiche ferner noch: Chev. ly. 2178. 2369. 3190. 4352. 5106. Erec 5657. Joinv. 65. 242. 497. 678.[2])

Aber auch am Ende der Rede steht bisweilen ein Imperfect:

Chev. ly. 2069 Ensi parloient tuit d'un ranc.
2207 Ensi mes sire Kex parloit.

Die häufigste Verwendung im Imperfect finden die Verben des Sagens in der jetzigen französischen Sprache in eingeschobenen Sätzen. Manche moderne Schriftsteller scheinen ein disait-il, répondait-elle, répliquait-il u. dgl. in hohem Grade zu lieben. Das historische Perfect ist allerdings überall die weitaus gebräuchlichere Form.

Für das Altfranzösische lässt sich der Gebrauch des Imperfects in eingeschobenen Sätzen erst in seinen Anfängen nachweisen. In sämtlichen hier benützten Denkmälern waren nur ganz wenige Beispiele zu finden, und auch diese nur in kunstvolleren Texten, wie Chev. ly., Rou und Joinv. Auch hier nur an folgenden Stellen:

Chev. ly. 2484 Comant, seroiz vos or de cax,
Ce disoit mes sire Gauvains,
Qui por leur fames valent mains?

Rou II, 6559 Uns clers esteit al duc uenuz,
Ainz que de Some fust meuz,
D'astronomie, co diseit,
E de nigromance saueit,
Por devineor se teneit.

---

[1]) Die Prosa des Ville-H. kennt zur Einführung der directen Rede kein Imperfect. Neben dem Präsens und einem selteneren zusammengesetzten Perfect findet sich stets das historische Perfect. Vergl. 27. 62, 71, 91, 96, 72, 66, 213 u. s. w.

[2]) Hierher kann man auch das Imperfect von commencier rechnen, welches man Nouv. fr. 40 liest: Et quant il fu en l'aaige de .XXX. anz, une fievre prist son pere, et comancait a amonester son fil par tex paroles: Biaus fiz chiers ...

Joinv. 599 Quant nous venimes a Triple, mi chevalier me demanderent que je vouloie faire des camelins, et que je lour deisse. Espoir, fesoie je, si les robai je pour gaaingnier.[1])

Wechsel von Imperfect und historischem Perfect zur Bezeichnung derselben temporalen Verhältnisse.

Wie sich aus der bisherigen Darstellung ergeben hat, war die Verwendung des Imperfects und des historischen Perfects im Altfranzösischen eine bedeutend freiere, als in der heutigen Zeit, wo man sich bei der Wahl des einen oder des anderen Tempus viel strenger an das logische Verhältnis der einzelnen Sätze zu einander hält. Allein die Sprache ist ein lebender Organismus und kann nicht allenthalben in strenge Gesetze gezwängt werden und so finden wir auch bei modernen Schriftstellern hin und wieder einen Wechsel von Imperfect und historischem Perfectes, welcher dem, was man fast allgemein als Gesetz anerkannt, wenig entspricht. Jedenfalls beabsichtigt der betreffende Autor durch diesen Wechsel dann eine rhetorische Wirkung.

Während aber dieser Wechsel in der heutigen Literatursprache verhältnismässig selten zu beobachten ist, wird von demselben im Altfranzösischen im reichsten Masse Gebrauch gemacht. Vergl. Darin, a. a. O. S. 32. Auch hier ist es wieder die Poesie, welche sich freier bewegt, als die Prosa.

Ville-H. 2 Por ce que cil pardons fu issi granz, si s'en esmurent mult li cuer des genz; et mult s'en croisierent por ce que li pardons ere si granz. Nouv. fr. 4 Il savoit ases d'une siense c'on apielle astrenomie, et si sot dou cors des estoilles, des planetes et de la lune. 87 Chil chevaliers avoit un eskuier ki avoit non Robins, ki fu li plus preus eskuiers c'on trouvast en nul païs. Vergl. hierzu Ville-H. 15 Li dux de Venise qui ot a nom Henris Dandole, et ere mult sages

[1]) Das gewöhnliche Tempus für eingeschobene Sätze ist altfranzösisch das historische Perfect. So in Alix., Alesch., Aiol, Rou, Nouv. fr., Joinv. und Q. L. d. R. Hier findet man überall Verbindungen wie: dist il, dist cele, fist (firent) il, dist li empereres, ce dist li ber, respondi li chevaliers u. dgl. Ville-H. setzt nirgends in eingeschobenen Sätzen das historische Perfect, sondern nur das Präsens. Auch im Chev. ly. und Erec ist hier das Präsens das herrschende Tempus. Das historische Perfect nur: Chev. ly. 131. 2485. 4406. Erec 3205. 3481. 4345. 4587. 5369. 5609.

et mult proz ..... Joinv. 71 Diex, en qui il mist sa fiance, le gardoit touz jours des s'enfance juskes a la fin; et especialment en s'enfance le garda il la ou il li fu bien mestier. 731 Or avint, ainsi comme Diex vout, que je me dormi a matines; et me fu avis, en dormant que je veoie le roy devant un autel a genoillous; et m'estoit avis que plusour prelat revestu le vestoient d'une chesuble vermeille de sarge de Reins.

In den Q. L. d. R. ist dieser Wechsel öfter zu bemerken, als in späteren prosaischen Denkmälern, besonders auffällig wieder, wo von dem lateinischen Originale abgewichen ist:

61, 33 Li malignes esperiz le rei Saül plusurs feiz asaillid e traveillöut ... 66, 42 E fud li juvencels russaz, mais mult esteit de bel semblant. 85, 13 E muad erranment sa chiere, e chancelout entre lur mains, e hurtout as usseries des portes, e la salive li curut aval la barbe. 86, 9 Respundi Doech de Ydumee ki dunc fud devant le rei, e esteit maistre serjant le rei. 174, 12 Et li poples apluveit de tutes parz; e fud e se teneit od Absalon. 220, 4 E la meschine od le rei dormeit; e fud od lui, sil serveit.

Andere Beispiele aus der Prosa: Ville-H. 171. 280. 331. Nouv. fr. 28. 42. 195. Joinv. 35. 161. 224. Q. L. d. R. 123, 24. 137, 10. 238, 13. 269, 19. 270, 25. 276, 8. 351, 4. 356, 5. 389, 3. 393, 19.[1])

Bei weitem häufiger, wie schon bemerkt, findet sich altfranzösisch dieser auffällige Wechsel von Imperfect und historischem Perfect in der Poesie. Hier zeigt es sich oft ganz deutlich, dass derselbe nur des leichteren Reimes wegen eintrat. Innerhalb des Verses mag oft das Metrum von Einfluss gewesen sein, indem die Silbenzahl für eine kürzere Perfectform entschied statt der längeren des Imperfects und umgekehrt, oder es ist die Vorliebe mancher Texte für bestimmte Formen; wie »sist, pot, estust« u. s. w., für Verbindungen wie »i ot«, »ot nom« und dgl. Oft indes lässt sich keiner dieser Gründe geltend machen.

[1]) Im Gegensatz hierzu vergleiche man Stellen, in denen der lateinische Text ohne besonderen Grund ein Imperfect mit einem Perfect wechseln liess, wo dann die altfranzösische Uebersetzung für das lateinische Imperfect das zu erwartende historische Perfect angewendet hat. So z. B. 59, 14. 126, 19. 199, 15.

Einige Beispiele hierfür:

Alix. 127, 7 Emenidus seoit sor ferrant d'Alemagne,
et nul millor n'avoit en icele conpagne,
tint l'espee en son puig, forgie d'Alemagne.
Aiol 4835 Cil estoit nies Makaire et fu frere Reinier.
5420 Ele sut bien parler de .XIIII. latins:
Ele savoit parler et grigois et hermin.
10233 Mervelles s'entramoient, durement s'orent chier.
Rou I, 195 Vne nuit fu cuchiez, en sun lit se giseit.
II, 569 Vn des ueneurs se hasta,
Aler s'en uolt si s'en turna;
A sun seignor aler uoleit,
Par une ueie ke il saueit.

Vergl. noch: Alix. 9, 5. Alesch. 448 ff. 790 ff. 4885. Aiol. 5492. Rou prol. 274 ff. I, 721. 1554. 2319 ff. 2927. 3206. II, 438 ff. 535 ff. 1041 ff. 1304 ff. 11031 ff. Chev. ly. 5190 ff. 5366. Erec 79 ff. 678 ff. 1693 ff.

Sehr häufig ist dieser Wechsel von Imperfect und historischem Perfect bei Beschreibungen.

Alesch. 5005 Nuz piez estoit, n'ot chauce ne sollier.
Aiol 892 Sa lance estoit molt torte et enfumee,
Et ses escus fu vieus, la boucle lee.
Rou II, 10206 Neirs ert li tens, ne fist pas cler.

Ebenso noch: Alix. 9, 36. 53, 28 ff. 72, 18. 41, 14. 54, 3 ff. 54, 29 ff. 70, 11 ff. 105, 30. 121, 14. 133, 8 ff. Alesch. 622. 2983 ff. 3457 ff. 6180. Aiol 6150 ff. 6276 ff. 6575 ff. 1539 ff. 1949 ff. 8286 ff. Rou I, 1314 ff. Erec 87 ff. 421 ff. 1585—1615. 2256 ff. 5288. 6825 ff.

Einige Beispiele dieses Wechsels in Substantivsätzen:

Rou I, 2076 Mult s'ala par la vile la nuvele espeissant,
Que li reis tint Richart si l'alout demucant.
Q. L. d. R. 190, 1 La nuvele vint a Joab que li reis plurout e plainst sun fiz forment.

Ebenso: Rou I, 1035 ff. Q. L. d. R. 226, 51. 231, 29.

Wie willkürlich dieser Wechsel der Tempora oft war, zeigen Verse wie:

Alesch. 3621 Moult par ert gros, el monde n'ot son per.
4815 Mult par fu grans, en l'ost n'avoit son per.[1])

[1]) Eigentümlich ist der Gebrauch Froissart's, den Jul. Riese, Recherches sur l'usage syntaxique de Froissart. Halle 1880. S. 31 ff. constatiert, historisches Perfect und Imperfect desselben Verbs neben

Perfectum historicum für Plusquamperfectum.

Das historische Perfect bezeichnet eine Handlung als in der Vergangenheit eingetreten. Daher kann es unter Umständen in einer freieren Ausdrucksweise auch für eine Handlung verwendet werden, die schon wieder vergangen war, als eine andere eintrat. Das relative Zeitverhältnis wird also, da man die Vorzeitigkeit der einen Handlung vor einer anderen nicht besonders hervorhebt, nicht ausgedrückt, sondern es bleibt dem Leser oder Hörer überlassen es sich hinzuzudenken.

Im Neufranzösischen bedient man sich des historischen Perfects anstelle des Plusquamperfects nur selten. Ein Beispiel:

Revue de deux mondes, 15 janv. 1881, p. 299 L'immortalité des lieux ajoute à leur grandeur et ceux qui combattaient contre les Turcs, se souvenaient sans doute de ceux qui combattirent contre les Perses.

Das Altfranzösische macht von dieser Ausdrucksweise häufiger Gebrauch[1]), aber, wie schon Diez III[4], 327 bemerkt, mehr in poetischer als prosaischer Rede.[2]) Diez giebt daselbst auch einige italienische und spanische und ein altfranzösisches Beispiel, sowie ein neueres aus Montaigne.

Zunächst einige Beispiele aus der Prosa:

Ville-H. 20 Al terme que li dux lor mist, il revindrent el palais. 73 Devant ce que nos vos avons ici conte, si vint une novele en l'ost dont il furent mult dolent li baron et les autres genz, que messire Folques li bons hom, li sains hom, qui parla premierement des croiz, fina et mourut. Die Hdschr. CDE: estoit mors.

---

einander zu stellen, um zu bezeichnen, dass eine wiederholte Handlung nicht bloss in der Vergangenheit stattfand, sondern insbesondere auch in dem bestimmten Momente, von welchem die Rede ist.

[1]) Es sei hier daran erinnert, dass in der griechischen Sprache das Plusquamperfect fast regelmässig durch den Aorist ersetzt wurde. Das Plusquamperfect ist im Griechischen nie sehr häufig gebraucht worden. Vergl. Koch, Griechische Schulgrammatik, 6. Aufl., § 97, 3.

[2]) Diese Bemerkung gilt aber nur für die Prosa im allgemeinen, passt aber nicht auf die altfranzösische Uebersetzung der Q. L. d. R., denn dort ist die Setzung eines historischen Perfects für ein Plusquamperfect der lateinischen Vorlage ganz gewöhnlich.

Q. L. d. R. 31, 17 Cist est li bers dunt jo parlai a tei. (Ecce vir quem dixeram tibi). 121, 13 David reparlad al bacheler ki la nuvele portad. (qui nuntiaverat ei). 184, 23 Achitofel s'aperchut que l'um ne fist pas co qu'il out loe. (videns quod non fuisset factum consilium suum). 349, 13 E prist sus le mantel Helye qui li chaïd al munter. (quod ceciderat ei).

Ferner: 43, 11. 44, 18. 64, 22. 68, 55. 111, 20. 114, 3. 116, 17. 135, 10. 148, 11. 213, 19. 270, 21 und öfter.

Mehrfach in diesem Texte auch in Temporalsätzen:[1])

a. bei cume:

31, 17 Cume Samuel vit Saül, erranment li dist Deu ... (cumque aspexisset S. Saülem ...). 42, 3 E cume co oïrent li altre Philistien, forment en furent trublez. (quod cum audissent Phil. ...).

Analoge Stellen: 45, 22. 53, 5. 58, 6. 64, 28. 66, 42. 76, 21. 85, 1. 90, 9. 92, 25. 99, 23. 103, 5. 109, 12. 119, 11. 138, 17. 141, 16, 150, 6 u. s. w.

b. bei quant:

163, 6 Amon tut issi le fist; e quant li reis le vint veer, tut issi le requist ... (cumque venisset rex ...).

Ebenso 75, 20. 184, 20 u. s. w.

Beispiele aus Texten der Poesie:

Alesch. 883 A s'aumoniere mist Guillaumes sa main,
Si en tret hors de cel beneoit pain
Qui fu seigniez sor l'autel Sain-Germain.

Aiol 5074 E monte en Marchegai que ses peres nori.

Rou I, 252 Quant furent asemble, sun sunge lur cunta,
Tut en ordre lur dist si cume il le sunga.

I, 3757 Mais il dist la parole que li reis li aprist.

II, 11229 Hardiz esteit, assez parut
As granz plaies qu'el uis recut.

Ferner: Alix 55, 30. 116, 34. Alesch. 2262. Aiol 1125. Rou I, 279. 571. Chev. ly. 2169. 2425. 2428. Erec 984.

Häufig auch da, wo es sich um Herstellung eines in der Vergangenheit bereits als vollendet vorhandenen Gegenstandes handelt.

Alix. 46, 21 en mi liu de la vile out drecie un piler;
c. pies avoit de haut, Platons le fist lever.

[1]) Das Neufranzösische und Altfranzösische und ebenso die deutsche Sprache drücken in diesen Temporalsätzen das relative Zeitverhältnis nicht aus. Die lateinische Sprache war hier viel strenger.

72, 2 une ymagene troverent de piere mult eslite
qui por Neptalamon fu drecie et eslite.
82, 30 Li dus voit le mesage, de mal talent s'aire,
et a prises les lettres que li rois fist escrire.
Rou prol. 406 Cil ki primes l'edefia (le chastel)
E ki le chastel cumpassa,
Mult fu e sages e curteis.

Vergleiche ausserdem: Alix. 14, 21. 54, 12. 54, 32. 275, 6. Erec 5303. 6668.

Oefters ferner in den chansons de geste, zumal in Adjectivsätzen, wenn der Ort angegeben wird, woher eine Sache stammt, oder die Person, der sie früher gehört hatte.

Alix. 30, 15 maint escu i percierent ki vint de Babilonne.
54, 27 mult amoit Alixandres le tret de grant maniere,
sa mere li duna, mais ce fu par proiere.
131, 3 Lincanors trait le branc qui fu fais a Valance.
133, 7 le main met a l'espee qui fut forgie en Frise.
Alesch. 1023 Tint une lance que en l'Archant trova.
2426 Tint une lance c'un borgois esracha.
5263 Puis vest l'auberc qui fu au roi Aufaigne.
Aiol 5220 Esgarda le palais qui Karlemaigne fu.

Aehnliche Beispiele: Alix. 111, 27. 225, 8. Alesch. 1503. 4756. 6313. Aiol 1930. 7141.

Bisweilen auch in negativen Sätzen mit den Partikeln onques mais — ne, ainc mais — ne:

Aiol 946 Molt le vont porsivant trestout a pie
Et serjant et borgois et escuier
Et dames et puceles et ces molliers.
Ains mais n'entra tel joie dedens Poitiers.
2159 Il s'en torne, et regarde, et fait soupir:
Onques mais gentil home ne vit servir,
Car il avoit este el bois nori[s].
3228 Aiol[s] nel connissoit n'ainc mais nel vit.

Ebenso: Alesch. 2457. Chev. ly. 6149. Vergleiche auch Bockhoff, a. a. O. S. 47 und 80.

Imperfectum für Plusquamperfectum.

Auch das Imperfect kann anstelle des Plusquamperfects angewendet werden, in derselben Weise wie ein perf. logic. unter Umständen durch ein praesens ersetzt werden kann.

Durch die Setzung des Imperfects statt des Plusquamperfects stellt man eine in der Vergangenheit bereits vollendete Handlung als eine noch unvollendete dar.

Im Altfranzösischen ist dieser Gebrauch sehr selten; auch im Neufranzösischen dürfte er nicht häufig begegnen. Italienisch findet er sich bisweilen. Vergl. H. Vockeradt, Lehrbuch der italienischen Sprache, Berlin 1878, S. 208, 5.

Rou I, 255 Cil espelout le sunge, si cum il le diseit.

Chev. ly. 6677 Mes sire Yvains formant s'esjot
De la mervoille, que il ot
Ce, que il ja ne cuidoit oir.

Nouv. fr. 20 Telles estoient les laitres ke li biaus enfes Coustans portoit.

Perfectum historicum für Perfectum logicum.

In der lateinischen Sprache war das Perfectum Träger einer doppelten Function, es war aoristisches und präsentisches Tempus, perf. hist. und perf. logic. Obwohl nun die romanischen Sprachen zum Ausdruck für die letztere Function in dem zusammengesetzten Perfect sich ein besonderes Tempus gebildet haben, so gab das historische Perfect der romanischen Sprachen, welches aus der lateinischen Form hervorging, seine ehemalige Verwendung als präsentische Zeit nicht vollständig auf.[1])

Die heutige französische Prosa verwendet ein historisches Perfect statt eines logischen Perfects allerdings nicht grade oft. Häufig findet sich ein solches historisches Perfect aber wo von Werken Gottes die Rede ist. So

Xavier de Maistre, Voyage autour de ma chambre, chap. 21 Celui qui étendit cet horizon incommensurable, celui qui éleva ces masses énormes ...

[1]) Bockhoff S. 43 bezeichnet wohl mit Unrecht diese Annahme als eine zu weit greifende Schlussfolgerung. Die in allen altfranzösischen Texten so zahlreichen Beispiele, der Wechsel von perf. hist. in dieser Bedeutung mit dem perf. log. (vergl. unten S. 47), der Rest, der sich hiervon noch neufranzösisch erhalten, der Gebrauch der italienischen Sprache, die noch heut ganz gewöhnlich das perf. hist. für ein perf. log. verwendet (vergl. Vockeradt, Lehrbuch der italienischen Sprache § 228. 6) — alles spricht für unsere Behauptung. Vgl. auch Darin, a. a. O. S. 32.

In der Dichtung ist dieser Gebrauch häufiger, wohl deshalb, weil die zusammengesetzten Formen oft zu schleppend sein würden und anderseits manche Formen wie »j'ai été, il a été« wegen des durch sie entstehenden Hiatus unerlaubt sind. Vergl. Hölder, Grammatik S. 58, Anm. 2, wo auch folgendes Beispiel aus Delavigne:

> Je n'ai rien vu ce soir qu'avec indifférence.
> Invité chez le fils d'un de nos pairs de France,
> J'y fus d'un long dîner le triste spectateur.

In allen altfranzösischen Texten ist der Gebrauch des historischen Perfects, wo man streng genommen ein perf. log. erwarten würde, eine sehr häufig wiederkehrende Erscheinung, in der Prosa allerdings in geringerer Ausdehnung als in der Poesie. Die Q. L. d. R. machen auch hier eine Ausnahme, da sie sehr viele Beispiele hierfür enthalten.

Nouv. fr. 64 Je suis, dit il, de Briquain le Chastel, et li enap me fu done de l'Apostoile de Rome, qui me baptiza. Ville-H. 146 Ensi s'en alerent rez a rez des murs de Constantinople, et mostrerent al pueple des Gres le valet, et distrent: Veez ici nostre seignor naturel; et sachiez nos ne venimes mie por vos mal faire, ainz venimes por vos garder et por vos deffendre. Jninv. 36. Maistre Roberz, sauve vostre grace, je ne faiz mie a blasmer se je me vest de vert et de veir; car cest abit me lessa mes peres et ma mere. 757 Et oy dire lors a monsignour d'Alencon ... (Vgl. die Uebersetzung von Wailly: Et j'ai ouï dire alors ...). Q. L. d. R. 35, 22 E Deu respundit: A maisun est, et si se tapist. (Ecce absconditus est domi). 39, 12 Quant ore tart veistes que Naas li reis des fiz Amon vus guerriout, a mei venistes e me deistes ... 124, 5 Beneit seiez vus de nostre Seignur, ki merci a vostre seignur Saül feistes, e ensevelistes.

Fernere Beispiele: Nouv. fr. 23 (balla). Ville-H. 293 (feistes). Q. L. d. R. 11, 5. 51, 41. 54, 6. 80, 27. 83, 2. 99, 21. 115, 13. 117, 22. 124, 5. 157, 21. 164, 16. 175, 20. 187, 11. 222, 13. 231, 32 u. s. w.

Beispiele für diesen Gebrauch des historischen Perfects aus der Poesie:

> Aiol 102 Mal fesis Loeys, biaus serouges, fieus Charle(s),
> Qui me cachas de France et acointas Makaire.

1359 Dont venes? de quel tere, biaus jovenes hom?
U presistes le poe de cel lion?

Chev. ly. 1763 — — — Di donc! por coi
Feis le tu? por mal de moi,
Por haine ne por despit?

3626 Je meismes cil Yvains sui,
Por cui vos estes an esfroi;
Et vos estes cele, ce croi,
Qui en la sale me gardastes
Ma vie et mon cors m'i salvastes.

Vergl. noch: Aiol 650. 957. 5590. 7199. Chev. ly. 83. 1001. 1011. 1198. 1432. 1708. 1809.

So findet sich besonders häufig ein historisches Perfect in der Bedeutung eines perf. log. bei Werken Gottes, wovon wie schon bemerkt, noch ein Rest im Neufranzösischen erhalten ist, oder bei Erzählungen aus dem Leben Christi. Die chansons de geste bieten zumal in den Gebeten ihrer Helden zahlreiche Beispiele hierfür.

Alesch. 580 Dex, dist Guillaumes, beau pere esperital,
Qui en la Virge preistes vostre ostal,
De qui nasquites au saint jor de Noal,
Et puis sofrites por nos mort criminal,
De lait enfer brisastes le portal,
Ceus en gitates qui ainz puis n'orent mal.

Aiol 1 Signor, or escoutes, que Dieus vos soit amis,
Li rois de sainte gloire qui en la crois fu mis,
Qui le ciel et le tere et le mont establi
Et Adan et Evain forma et benei.

2385 Ahi! glorieus pere, sire poissans,
Qui fesis Lasaron de mort garant,
Et li vostre saint cors fu sussitans,
Solel fesis et lune, vens tornians.

Q. L. d. R. 39, 6 Dist Samuel: Nostre Sires, ki furmad Moysen et Aaron, e vos ancestres menad de Egypte, nus est present. 145, 23 Quel gent en terre, si cume tun pople Israel, pur ki alas pur rachater le a tun oes, e grant num te feis e merveilluses choses e horribles sur la terre. Pur rachater tun pople de Egypte e des Egyptiens que tu en la Ruge Mer oceis e lur deus forment jujas et descunfeis; e feis le pople Israel permanablement tun pople, e tu es lur Deu.

Analog: Alix. 55, 33. Alesch. 1026 ff. 1044. 2316. 3629. 6773—6807. 7505. Aiol 563. 588 ff. 1602 ff. 2095. 2126. 2180. 2970. 3048. 3117. 3355. 5638. Rou I, 2571. Chev. ly. 5774. Nouv. fr. 70. Joinv. 29. Q. L. d. R. 9, 27. 34, 18. 66, 37. 110, 7. 142, 21. 159, 7 u. s. w.

In gleicher Weise auch von den Werken eines Heiligen:

Aiol 3073 Et Aiols reclama saint Nicolai:
Si voirement, biau sire, ma creance ai,
Les pucheles salvastes del vilain plait,
Les .III. clers sussitastes, por voir le sai,
Dones moi aventure, desire l'ai.

Wenn von noch vorliegenden Werken eines Schriftstellers die Rede ist, geschieht die Angabe des genannten oder ungenannten Verfassers meist im historischen Perfect.

Rou II, 4637 A icel terme, ce nos dist
Qui des Normanz l'estoire escrist,
Kenut a Wincestre morut.

Ville-H. 120 Et bien tesmoigne Joffrois li mareschaus de Champaigne, qui ceste oevre dita ... 174 et ce tesmoigne Joffrois de Vile-Harduin li mareschaus de Champaigne, qui ceste ovra traita ... 484 Cil qui ceste hystoire traita ne sot s'il fu a tort ou a droit ... Dieselben Ausdrücke: 218. 460.

Vergl. ferner noch Beispiele aus anderen Texten: Le besant de Dieu[1]), Einleitung

S. XXV. Guillaume qui cest livre fist
En la definaille tant dist
De sire Raol son seignour ...

S. XXVI. Quant l'auctor, qui rima cest livre,
Deveit ici endreit escrivre,
Mult esteit tristes e dolanz.

S. XL. E por Guillaume requerrez,
Qui fist ces vers que vus oez.

S. XLI. Une chanson que David fist,
Que nostre sire el cuer li mist,
Dirrai ma dame de Champaigne.

Li Hystoire de Julius Cesar[2]) beginnt:

[1]) Herausgegeben von E. Martin, Halle 1869.
[2]) Herausgegeben von Fr. Settegast, Halle 1881.

Ci coumenche li hystoire de Julius Cesar, ke Jehans de Tuim translata de latin en roumans selonc les .X. livres de Lucan.[1])

Ein historisches Perfect mit der Bedeutung eines perf. log. findet sich ferner öfter in negativen Sätzen mit den Partikeln onques ne, ainc ne, sowie in Sätzen, welche durch das Adverb mar eingeleitet werden.[2])

a. Sätze mit onques ne:

Aiol 578 Dameldieu, sire pere, je n'en sai riens,
Ne onques ne vi jouste de chevaliers,
Ne cenbel ahastir ne commenchier.

Erec 2520 et en plorant ai ie oïe
la parole que uos deistes.
he, sire, onques ne l'oistes
mais ie cuit bien que ce fu songes.

Ville-H. 214 Et bien vos mandent il que il ne feroient ne vos ne altrui mal, tant que il aussent desfie; que il ne firent onques traïson, ne en lor terre n'est il mie acostume que il le facent.

---

[1]) Dass das historische Perfect hier aber nicht ausschliesslich im Gebrauche war, sondern auch das perf. log., zeigen Stellen wie: Le besant de Dieu, Einleitung

S. II [O]r voil a tei parler, qui ai faite [l. fait] la chancun.
S. VI L'estoire est define (l. definee) ici
Que translate avons brefment.
S. XIX Guillaume qui souvent se lasse
En rimer et en fabloier,
En a un fait, qui molt est chier,
De la fille d'une borgoise
Qui meint en la riviere d'Oise.

[2]) In den in altfranzösischen Texten so überaus häufigen Sätzen mit onques ne ist das herrschende Tempus das historische Perfect. Nur ganz vereinzelt findet sich hier ein Imperfect. Ville-H. 210 et distrent qu'il conoissoient que cil ne lor atendroit nul covent, et si ne lor disoit onques voir, wo disoit in Uebereinstimmung mit conoissoient gesetzt ist. Zwei Stellen noch im Erec 2440 und 4745, wo in beiden Fällen das Imperfect im Reime steht. Ferner noch Chev. ly 3952

Molt vint sinple et mue et teisanz;
C'onques ses diax ne prenoit fin.

Allein hier und wohl auch an den anderen Stellen ist das Imperfect völlig gerechtfertigt, denn das onques geht nicht auf alle Zeit, sondern auf einen bestimmten Zeitraum der Vergangenheit.

Was von den Sätzen mit onques ne gesagt ist, gilt auch für die Sätze mit ainc ne. Unsere Texte bieten indessen hier kein einziges Beispiel für ein Imperfect.

Auch in den zum Ausdruck der Verwünschung dienenden Sätzen mit dem Adverb mar ist das herrschende Tempus das historische Perfect. Ein Imperfect nur Alesch. 6065

Mar senbloit home qui onques torchat pot.

Joinv. 64 Et lors se soufrirent li prelat; ne onques puis nen oy parler que demande fust faite des choses desus dites. (Die Uebersetzung von Wailly: et jamais depuis je n'ai ouï dire ...). Ebenso 193. 290.

Q. L. d. R. 97, 7 Unkes moleste ne lur feimes, ne unkes ne perdirent rien pur nus, en tut le tens qu'il mestrent od nus el desert.

Fernere Beispiele: Chev. ly. 3229. Nouv. fr. 215 (oublia). 216 (mangai).

b. Sätze mit ainc ne:

Aiol 2261 Je ne sui pas borgoise de cheste chit;
Ainc ne vendi encore ne pain ne vin,
Aincois sui gentieu feme, seur Loeys.

Erec 997 por quel forfait et por quel tort
me dois tu donc hair de mort?
ainz mais ne te ui, que ie sache,
ne ne te fis tort ne outrage,
ne ne te fis honte ne lait.

Ferner: Aiol 591. 1013. 2598. Chev. ly. 6736.

c. Sätze mit mar:

Alesch. 2610 Tex puet il estre, sachiez por verite,
Mar le veismes entrer en ce regnez.

2974 Mar i entrerent li Turc et li Perssant!

Aiol 5364 Or puis [jou] molt bien dire mal sui menee;
Mar me noristes onques, sire chier pere!

Ebenso: Alesch. 834. 2904. 3643. 3890. Aiol 8268. 9058. 10051. Rou II, 1102.

Besonders beweisend für die Annahme, dass in dem historischen Perfect im Altfranzösischen noch die Bedeutung eines präsentischen Tempus lag, dürften Stellen sein, in denen sich das historische Perfect in dieser Bedeutung mit dem logischen Perfect abwechselnd gesetzt findet.

Alesch. 1364 Gloriens pere, qui me feistes ne,
Que desque ici, sire, m'avez garde.

Aiol 823 Cel ceval, s'il vos plaist, me renderes:
Vos n'i aves nul droit, car Dex le set:
Mes peres le nori quil m'a done.

Rou II, 4147 Ne uos uoil dire ne ne sai,
Ne ieo escrit troue ne l'ai,
Ne ieo n'i fui, ne ieo nel ui,
Li quels d'els melz se combati.

Chev. ly. 2764 Si ne di je rien por clamor,
Mais tant di, que traiz nos a,
Qui a ma dame t'esposa.

Joinv. 510 Sire, je vous ament ce que je mis main a vous; et vous ai aportee ceste espee pour ce que vous me copez le poing, se il vous plait. (Vgl. die Uebersetzung von Wailly: Sire, je vous fais reparation de ce que j'ai mis la main sur vous ...).

Vergl. noch: Alesch. 795. 1161 ff. 1243. 3649. Aiol 1830. 3558 ff. 7244. Rou I, 494 ff. 6792 ff. Nouv. fr. 132.

In den Q. L. d. R. wieder besonders häufig:

39, 10 Puis crierent merci e distrent: Pecchie avum, kar nus te guerpimes, e a Baalim e a Astaroth servimes. 87, 13 Pur quei as fait cunjureisun encuntre mei, tu e le fiz Ysaï, e preis cunseil de nostre Seignur pur li; e pain li dunas e la spee Goliath ...? 235, 11 Si respundi a Salomun: Pur co que tu as co requis, e ne requeis lunge vie, ne richeise ... jol te durrai ...

Ausserdem: 34, 19. 64, 28. 98, 15. 101, 32. 110, 18. 143, 9. 144, 15. 193, 21. 234, 6. 268, 9 u. s. w.

Die vorliegende Untersuchung hat uns zu dem Resultate geführt, dass der Unterschied in der Verwendung des Imperfects und des historischen Perfects im Altfranzösischen und Neufranzösischen ein ziemlich bedeutender ist. Vor allen Dingen ist aber festzuhalten, dass die Bedeutung der beiden Tempora altfranzösisch dieselbe war wie heut. Die grössere Freiheit im Gebrauche erklärt sich hauptsächlich, wie schon S. 8 angedeutet, aus der Vernachlässigung des relativen Zeitverhältnisses, der Beziehung zu einem bestimmten Momente der Vergangenheit, woher so oft perf. hist. statt imperf. und plusquamperf., oder der Beziehung zur Gegenwart, daher perf. hist. statt perf. logic. Bei Verwendung des imperf. statt perf. hist., die verhältnismässig so selten, dürfte wirkliche Verdunklung der Bedeutung vorliegen. Ein gewisser Einfluss, doch nicht alleiniger, ist der Rücksicht auf Vers und Reim zuzuschreiben, und endlich die Vorliebe für gewisse starke Perfectformen und für manche formelhafte Ausdrücke inbetracht zu ziehen.

Lebenslauf.

Ich, Franz Körnig, Sohn des Rectors Adolf Körnig und dessen verstorbener Ehefrau Marie, geb. Stakebrand, katholischer Konfession, bin am 17. März 1858 in Breslau geboren. Nachdem ich in der Schule meines Vaters den ersten Unterricht erhalten, besuchte ich das hiesige katholische St. Matthias-Gymnasium, welches ich am 10. August 1878 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Im Oktober desselben Jahres bezog ich die Universität meiner Vaterstadt, um mich dem Studium der Philologie zu widmen, speciell den neueren Sprachen. Während meiner Studienjahre auf dieser Hochschule hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren Dilthey, Gaspary, Gröber, Junkmann, Kaibel, Kölbing, Partsch, Reifferscheid, Rossbach, Weber, Weinhold, der Herren Dr. Bobertag und Dr. Lichtenstein, sowie des Herrn Lector Freymond. Mehrere Semester hindurch nahm ich an den Uebungen des romanischen und englischen Seminars unter Leitung der Herren Professoren Gaspary, Gröber und Kölbing als ordentliches resp. ausserordentliches Mitglied teil.

Allen genannten Herren spreche ich für die Förderung meiner Studien meinen ergebensten Dank aus, insbesondere aber Herrn Professor Gaspary für die Anregung zu der vorliegenden Arbeit und das freundliche Interesse, welches er mir bei der Anfertigung derselben gezeigt hat.

Thesen.

I.

Im Altfranzösischen hatte das historische Perfect zugleich noch die Bedeutung eines logischen Perfects.

II.

Das Altfranzösische steht in syntactischer Beziehung vielfach auf einer Stufe, welche das heutige Italienisch noch bewahrt hat.

III.

Das von Fr. Neumann (Zur Laut- und Flectionslehre des Altfranzösischen, Heilbronn 1878, S. 83) aufgestellte Gesetz über die Behandlung des lateinischen palatalen c und ti inlautend zwischen Vocalen ist nicht haltbar.

IV.

Das 29. Lied von Peire Vidal (nach der Ausgabe von K. Bartsch, Berlin 1857) ist nicht wie Bartsch glaubt in der Provence, sondern noch in Malta gedichtet, denn unter dem in dem Gedichte erwähnten »Mongibel« ist der Aetna zu verstehen.